

INFODIENST

Migration, Flucht und Gesundheit



Broschüren auf der Titelseite:

Dietrich Thränhardt

Mit offenen Armen – die kooperative Aufnahme von Kriegsflüchtlingen aus der Ukraine in Europa

Eine Alternative zum Asylregime?

Seite 30

Erwin M. Gierlinger, Marion Döll, Gudrun Keplinger (Hg.)

TALK in multilingual classrooms

Teachers' awareness of language knowledge in secondary education

Seite 39

Nele Austermann, Andreas Fischer-Lescano, Heike Kleffner, Kati Lang, Maximilian Pichl, Ronen Steinke, Tore Vetter

Recht gegen Rechts

Report 2023

Seite 49

Impressum

InfoDienst

Migration, Flucht und Gesundheit

Herausgeberin:

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), 50819 Köln
Alle Rechte vorbehalten.

Redaktion:

Redaktionsbüro
Heike Lauer / Dr. Bettina Höfling-Semnar
Anton-Burger-Weg 95, 60599 Frankfurt
kontakt@id-migration.de
Telefon: 069 68 20 36

Dieser Infodienst ist kostenlos erhältlich als Einzelheft oder im Abo über das Redaktionsbüro. Er ist nicht zum Weiterverkauf durch den Empfänger / die Empfängerin oder durch Dritte bestimmt.

Inhalt

Termine, Tagungen, Fortbildungen	9
Traumata bei geflüchteten Kindern und Jugendlichen	10
8. Mai und 25. September 2023, online via Zoom	
Gerechtigkeit heilt – Psychosoziale Zentren für Geflüchtete als Menschenrechtsorganisationen und Versorgungsstruktur	11
10. bis 12. Mai 2023 in Bochum – öffentliche Jahrestagung	
Intervention bei Häuslicher Gewalt in Unterkünften für geflüchtete Menschen	12
12. Mai 2023 online	
Gestalterische Möglichkeiten zur Unterstützung von traumatisierten geflüchteten Kindern	13
Online-Fortbildung am 17. Mai 2023	
Deeskalation	14
Online-Fortbildung am 23. Mai 2023	
Modellprojekt Inge: Vortragsreihe zum Betrieblichen Integrationsmanagement	15
25. Mai bis 16. November 2023, online	
„Health in all Policies – Strategien und Ansätze in der Gesundheitsförderung“	16
6. Juni 2023 in Frankfurt am Main	
Resilienz und Flucht	17
Online-Fortbildung am 14. Juni 2023	
Acceptance- und Commitmenttherapie (ACT) bei PTBS – von der Kunst, Schmerzhaftes zu akzeptieren und neue Wege zu gehen	18
Online-Fortbildung am 15. Juni 2023	
Soziale Arbeit mit Menschen mit Flucht- und Migrationsgeschichte zwischen Kultursensibilität und Kulturalisierung	19
Online-Fortbildung am 19. Juni 2023	
Kriegstraumatisierungen von Kindern und Jugendlichen	20
20. und 21. Juni 2023, online	
Negativer Bescheid, Rückkehr, Abschiebung – was jetzt?	21
Online-Fortbildung am 22. Juni 2023	
Kooperationsfördernde Gesprächsführung mit Familien in Interkulturellen Settings	22
Online-Fortbildung am 28. Juni 2023	
Trauma, Flucht und Migration	23
29. und 30. Juni 2023 in Frankfurt am Main	
Nähe und Distanz in der professionellen Arbeit mit geflüchteten Menschen	24
29. Juni 2023 online	
Zugewanderte und geflüchtete Familien in der Elternberatung	25
Online-Fortbildung vom 5. bis 6. Juli 2023	
Materialien	27
Der Papilio-Gefühlguide auf Ukrainisch	28
MEDGUIDE auf Ukrainisch zu den Themen Erstversorgung und Schwangerschaft	28
Balanceakte: Beratung und Vermittlung von Familien mit Migrations- und Fluchterfahrung	29
Herausforderung Flucht und Autismus	29

Mit offenen Armen – die kooperative Aufnahme von Kriegsflüchtlingen aus der Ukraine in Europa.....	30
Fleeing Ukraine.....	30
Geflüchtete aus der Ukraine in Deutschland.....	31
More people too poor to move: divergent effects of climate change on global migration patterns.....	31
Gesundheit.....	32
Ver(un)sichert? Wie Ausgrenzung psychisch belastet.....	32
Situation marginalisierter Menschen während der Pandemie am Beispiel Migration und Flucht.....	33
Between Care and Coercion.....	33
Local political climate and spill-over effects on refugee and migrant health.....	34
Health System Resilience, Othering & Context:.....	34
Community Health.....	35
Reise ins Ungewisse.....	35
leiden. benennen. zeigen.....	36
Der subjektive Sozialstatus im Asylkontext.....	36
Neue Webseite: basiswissen asyl.net.....	37
Innere Grenzziehungen.....	37
Diskriminierungssensible Sprache in der Forschung zu Migration und Gesundheit – eine Handreichung.....	38
Leitfaden zu diskriminierungssensibler Sprache.....	38
TALK in multilingual classrooms.....	39
Mehrsprachigkeit als Ressource beim Übergang von der Schule zum Beruf.....	39
Ungleiche Bildungschancen.....	40
Migration in Deutschland – soziologisch erklärt.....	40
Wohnen von Neuzugewanderten in ländlichen Räumen.....	41
Raus aus der (gefühlten) Ohnmacht?.....	41
Arbeitsmigration und Aufnahmebereitschaft.....	42
Betriebe mit entsprechenden Erfahrungen stellen häufiger Geflüchtete ein.....	42
Deutschland sucht Arbeitskräfte.....	43
Erwerbszuwanderung aus Drittstaaten könnte und sollte gestärkt werden.....	43
Win some, lose some, it's all the same?.....	44
Gemischte Bilanz.....	44
Entwicklung der Menschenrechtssituation in Deutschland Juli 2021 – Juni 2022.....	45
Menschenhandel 2.0 – Digitalisierung des Menschenhandels in Deutschland.....	45
Einwanderungsgeschichte Hintergrundpapier.....	46
Fallbuch Asylrecht.....	47
Regularisations of Irregularly Staying Migrants in the EU.....	47
Diskriminierung erlebt?!.....	48

Hier hat jeder einen Platz!.....	48
Jüdische Perspektiven auf Antisemitismus in Deutschland 2017–2020.....	49
Recht gegen Rechts.....	49
Lagebericht – Rassismus in Deutschland.....	50
Rechts unten.....	50
Rassismus und Gesundheit.....	51
Rassismusforschung I.....	51
Projekte.....	53
Umfrage: Private Unterbringung von Geflüchteten aus der Ukraine.....	54
Projektauftritt: Hilfe für geflüchtete ukrainische Kinder und ihre Familien in Deutschland.....	55
Empowerment für Diversität.....	56
WIR fördern Gesundheit.....	57
STRONG – Stärkung von Krankenhauspersonal in der Versorgung von Migrantinnen.....	58
Filmprojekte für junge Menschen mit Flucht- und Migrationsgeschichte.....	59
Im Fokus: Geflüchtete.....	61
Psychotherapeutische Versorgung von Geflüchteten.....	62
Links.....	67
Anlaufstellen und Gesundheitsversorgung für Geflüchtete.....	68
Mehrsprachige Gesundheitsinformationen für Geflüchtete und Ärzte.....	77
Medien der BZgA im Migrationsbereich.....	82
Abonnement InfoDienst: Bestellung, Änderung, Kündigung.....	83

Tipps zu Ihrem Beitrag im InfoDienst Migration, Flucht und Gesundheit

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) gibt den Informationsdienst Migration, Flucht und Gesundheit heraus: vier Mal jährlich gedruckt und ständig aktualisiert im Internet (www.infodienst.bzga.de). Er ist aus dem InfoDienst des bundesweiten Arbeitskreises Migration und öffentliche Gesundheit hervorgegangen, der vom Büro der Integrationsbeauftragten der Bundesregierung koordiniert wird.

Dieser InfoDienst ist eine offene Informationsbörse; Zielgruppe sind alle, die auf dem Gebiet Migration, Flucht und Gesundheit arbeiten. Die Beiträge werden nicht geprüft und nicht bewertet. Firmenbezogene Produktwerbung kann nicht berücksichtigt werden. In der Rubrik „Im Fokus“ finden Autoren- und redaktionelle Beiträge zum jeweiligen Themenschwerpunkt Platz.

Zurzeit erreicht die Druckfassung des InfoDienstes Migration, Flucht und Gesundheit 3.000 Adressen im öffentlichen Gesundheitsdienst und weit darüber hinaus. Sie liegt häufig bei Tagungen und Fortbildungen aus. Vor allem im Internet wird der InfoDienst intensiv genutzt; Titel- und Schlagwortsuche erleichtern hier die gezielte Recherche.

Wir bitten Sie um Informationen und Hinweise zum Themengebiet. Bitte nennen Sie immer Ansprechpartnerinnen und -partner mit Kontaktdaten, bei Bestellmöglichkeiten Kosten und Bezugsadresse. Falls vorhanden, schicken Sie bitte ein druckfähiges (Cover-)Bild oder Logo mit. Auch die beiden Linklisten zu Gesundheitsinformationen und Gesundheitsversorgung für Flüchtlinge sollen sukzessive auch durch Ihre Hinweise erweitert werden

Rubriken des InfoDienstes:

- Termine, Tagungen, Fortbildungen
- Materialien
- Projekte und Ideen
- Im Fokus: Geflüchtete
- Links (Gesundheitsinformationen und Gesundheitsversorgung für Geflüchtete)
- BZgA-Medien

Wir freuen uns, wenn Sie für diesen InfoDienst werben. Einen Bestellzettel finden Sie am Ende des Heftes; Besteller sollten Personen, nicht anonyme Institutionen sein.

Bitte wenden Sie sich bei Fragen und mit Beiträgen an die Redaktion, nicht an die BZgA:

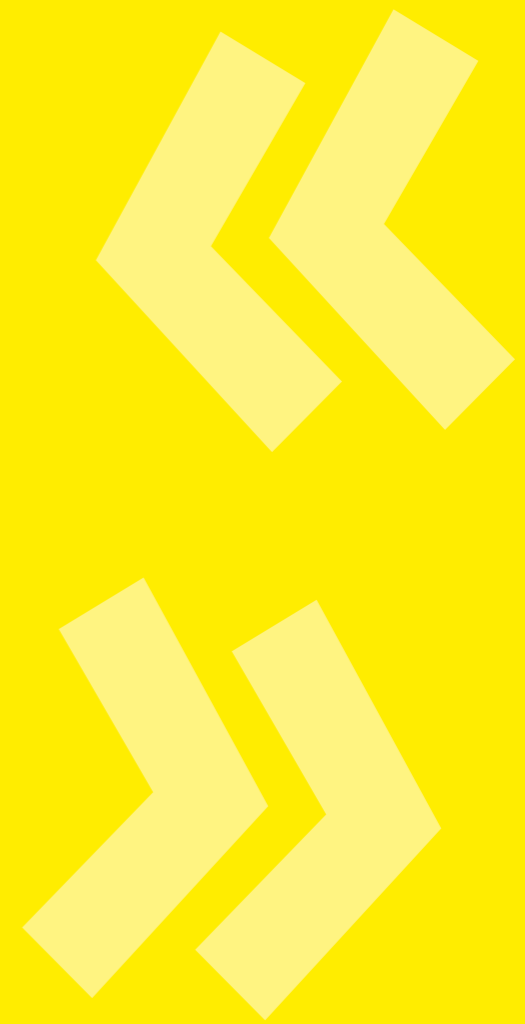
Redaktionsbüro

Heike Lauer / Dr. Bettina Höfling-Semnar
Anton-Burger-Weg 95
60599 Frankfurt
kontakt@id-migration.de

Redaktionsschluss für die vier Druckausgaben:

Ausgabe 1: 10. Dezember
Ausgabe 2: 10. März
Ausgabe 3: 10. Juni
Ausgabe 4: 10. September

Termine, Tagungen, Fortbildungen



Kindernothilfe e.V.

Traumata bei geflüchteten Kindern und Jugendlichen

8. Mai und 25. September 2023, online via Zoom



So unterschiedlich die Herkunftsländer und auch die Fluchtumstände von minderjährig Geflüchteten sind, gemeinsam sind den jungen Menschen meist sehr belastende, traumatisierende Erfahrungen im Herkunftsland und auf der Flucht. Was ist ein Trauma und wie erkenne ich es? Was sind die besonderen Bedürfnisse von traumatisierten Kindern und Jugendlichen mit Fluchthintergrund? Wie kann ich mit einer (möglichen) Traumatisierung umgehen? Welche Hilfen gibt es?

Die Tagesschulung Traumata bei geflüchteten Kindern und Jugendlichen möchte gemeinsam mit Ihnen Antworten auf diese Fragen geben und dabei Ihre Kompetenzen für den Umgang mit traumatisierten jungen Menschen stärken.

Das kurze Aufbaumodul richtet sich speziell an Lehrerinnen, Lehrer und weitere pädagogische Fachkräfte und behandelt den Kontext von traumatisierten Kindern- und Jugendlichen in der schulischen Lernumgebung. Bitte beachten Sie, dass der Besuch

des Moduls „Traumata bei geflüchteten Kindern und Jugendlichen“ oder erste gute Kenntnisse in diesem Bereich Voraussetzung für die Teilnahme am Aufbaumodul sind.

Zielgruppe:

Haupt- oder Ehrenamtliche sowie pädagogische Fachkräfte von Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, Kindertagesstätten und Schulen

Veranstaltungszeiten:

8. Mai und 25. September 2023, 9 bis 16 Uhr

Veranstaltungsort:

Online via Zoom. Sie erhalten die Zugangsdaten ca. eine Woche vor Schulungsbeginn.

Kosten:

Die Schulung wird von der Kindernothilfe e.V. durch Fördergelder subventioniert. Hierdurch wird ein reduzierter Teilnehmendenpreis ermöglicht: 35 €

Anmeldung und weitere Informationen:

<https://www.kindernothilfe.de/training-and-consulting/schulungsangebot-deutschland/traumata-arbeit-gefluechtete>

Kontakt:

Kindernothilfe e.V.
Düsseldorfer Landstraße 180, 47249 Duisburg
Telefon: 0203 7789 0
Fax: 0203 7789 118
E-Mail: info@kindernothilfe.de

Bundesweite Arbeitsgemeinschaft der Psychosozialen Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer (BAfF), Medizinische Flüchtlingshilfe Bochum (MFH)

Gerechtigkeit heilt – Psychosoziale Zentren für Geflüchtete als Menschenrechtsorganisationen und Versorgungsstruktur

10. bis 12. Mai 2023 in Bochum – öffentliche Jahrestagung



Seit über 20 Jahren unterhält die MFH Bochum eine ständige Menschenrechtskampagne „Gerechtigkeit heilt“. Kernstück der Arbeit, aus der unter anderem Bücher wie „Kein Vergeben. Kein Vergessen. Der internationale Kampf gegen Straflosigkeit“ und auch „Tatort Kongo – Prozess in Deutschland“ hervorgegangen sind, ist der internationale Kampf für Wahrheit, Gerechtigkeit und Entschädigung.

Die theoretische Grundlage für diese Arbeit lieferten vor allem Akteurinnen und Akteure aus Lateinamerika im Kampf gegen Straflosigkeit und für die Rehabilitation der Überlebenden und Angehörigen der Opfer der dortigen Diktaturen, aber auch das umfangreiche Engagement verschiedener Akteurinnen und Akteure für die Rehabilitation von Holocaust-Überlebenden. Wir freuen uns besonders, neben vielen anderen Expertinnen und Experten auch internationale Gäste aus diesen Arbeitsbereichen begrüßen zu dürfen.

Ziel der Tagung ist es, die Arbeit mit Überlebenden von Folter und anderer grausamer und unmenschlicher Behandlung in den gesellschaftlichen Zusammenhängen der Herkunfts- und Ankunftskontexte sowie während der Flucht zu betrachten, in denen Gewalt stattfindet und Täterinnen und Tätern häufig straflos bleiben. Hierbei liegt ein Fokus neben der sozialen, psychologischen und medizinischen Dimension auch auf der juristischen – als integraler Bestandteil einer ganzheitlichen Rehabilitation.

Veranstaltungszeit:

10. Mai, 13 Uhr, bis 12. Mai 2023, 14.45 Uhr

Veranstaltungsort:

Bergbau-Museum Bochum, Am Bergbaumuseum 28, 44791 Bochum

Kosten:

Tagungskosten: 200 €, ermäßigt 150 €

Anmeldung und weitere Informationen:

unter: <https://eveeno.com/297095508>

Kontakt:

Bundesweite Arbeitsgemeinschaft Psychosozialer Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer e.V.
Paulsenstr. 55–56, 12163 Berlin,
Telefon +49 (0) 30 – 31012463, E-Mail: info@baff-zentren.org
Web: www.baff-zentren.org
Medizinische Flüchtlingshilfe Bochum e.V.
Glockengarten 1, 44803 Bochum, Tel.: +49 (0) 234 904 1380
E-Mail: info@mfh-bochum.de

DeBUG – Kontaktstelle Niedersachsen und Bremen

Intervention bei Häuslicher Gewalt in Unterkünften für geflüchtete Menschen

12. Mai 2023 online

Um die Handlungsfähigkeit von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Unterkünften für geflüchtete Menschen zu stärken, bietet die Kontaktstelle DeBUG Niedersachsen und Bremen in Zusammenarbeit mit Henrike Krüsmann die Fortbildung zum Thema „Intervention bei Häuslicher Gewalt in Unterkünften für geflüchtete Menschen“ an.

Häusliche Gewalt ist die stärkste Bedrohung für die Sicherheit von Frauen und Kindern. In der Regel existiert kein isolierter gewalttätiger Vorfall, sondern die Tötlichkeiten sind eingebettet in einen sich ständig wiederholenden Kreislauf der Gewalt. Es gibt zahlreiche Gründe, die den Ausstieg aus einer Gewaltbeziehung erschweren. Vor allem Migrantinnen stehen vor besonderen Herausforderungen. Damit bei häuslicher Gewalt zielführend interveniert werden kann, ist ein Fachwissen um die Dynamiken und Hintergründe unumgänglich. Kenntnisse über die Formen und Folgen von häuslicher Gewalt, die Auswirkungen auf die Kinder, Opferambivalenzen und Täterstrategien bewahren vor

Ablenkungen in Gesprächen, erleichtern die Kommunikation mit Betroffenen und festigen den Blick auf die Themen Schutz und Sicherheit.

Das Projekt „Dezentrale Beratungs- und Unterstützungsstruktur für Gewaltschutz in Flüchtlingsunterkünften“ (DeBUG) ist ein Projekt der Wohlfahrtsverbände Deutscher Caritasverband, Diakonie Deutschland, Deutsches Rotes Kreuz, Der Paritätische Gesamtverband und AWO und wird im Rahmen der Bundesinitiative „Schutz von geflüchteten Menschen in Flüchtlingsunterkünften“ vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gefördert.

Zielgruppe:

Die Fortbildung richtet sich an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Gemeinschaftsunterkünften und Erstaufnahmeeinrichtungen, in kommunalen Behörden und Landesbehörden sowie in Beratungsangeboten für geflüchtete Menschen.

Veranstaltungszeit:

12. Mai 2023, 9 bis 13 Uhr

Veranstaltungsort:

Online. Die Veranstaltung wird mit Zoom durchgeführt. Der Zugangslink wird Ihnen bei Anmeldung zeitnah vor der Veranstaltung zugesandt.

Kosten:

Teilnahme kostenfrei

Weitere Informationen und Anmeldung:

<https://www.diakonie-os.de/angebote/fluechtlingsarbeit-migration/gewaltschutz.html>

Kontakt:

Ulrike Ottl

Multiplikatorin für Gewaltschutz in Flüchtlingsunterkünften in Niedersachsen und Bremen

ulrike.ottl@diakonie-os.de

0541/66888-261

Refugio München

Gestalterische Möglichkeiten zur Unterstützung von traumatisierten geflüchteten Kindern

Online-Fortbildung am 17. Mai 2023



Kinder, die ihr Land verlassen müssen und als Geflüchtete bei uns ankommen, erleben viel Unsicherheit, große Veränderungen und oftmals existenzielle Bedrohungen. Sie mussten all das bisher Vertraute hinter sich lassen. Das wirkt sich auf ihr Erleben und ihre Befindlichkeit aus. Kleine Gestaltungsangeboten können das Ankommen und Fußfassen hier erleichtern und eine Ahnung von Sicherheit und Selbstwirksamkeit vermitteln.

Ihr Profit:

- Was brauchen geflüchtete Kinder, um hier zur Ruhe zu kommen?
- Welche Anregungen aus der Kunsttherapie können zur Stabilisierung von geflüchteten Kindern beitragen?

Zielgruppe:

Sozialpädagoginnen und -pädagogen, Erzieherinnen und Erzieher aus dem Asylsozialdienst, Kindergarten, Schulsozialarbeit und Jugendhilfe

Veranstaltungszeit:

17. Mai 2023, 16 bis 19 Uhr

Veranstaltungsort:

Online

Kosten:

65 €

Anmeldung und weitere Informationen:

<https://www.refugio-muenchen.de/refugio/veranstaltungen/online-fortbildung-gestalterische-moeglichkeiten-zur-unterstuetzung-von-traumatisierten-gefluechteten-kindern/>

Kontakt:

REFUGIO MÜNCHEN

Rosenheimer Straße 38, 81669 München

Tel.: 089 / 98 29 57-0, Fax: 089 / 98 29 57-57

Refugio München

Deeskalation

Online-Fortbildung am 23. Mai 2023



Schwerpunkt dieser Veranstaltung liegt auf der Vermittlung von verbalen und nonverbalen deeskalierenden Methoden sowie einer hilfreichen Haltung in Konfliktsituationen. Geflüchtete Menschen leiden unter psychischen und physischen Belastungen, schwierigen Lebensbedingungen, unsicherem Aufenthalt und beherrschen häufig noch nicht ausreichend die deutsche Sprache. In diesem Spannungsfeld können konfliktreiche Situationen leicht eskalieren. Im Beratungskontext ist es daher wichtig, Konfliktsituationen frühzeitig zu erkennen, um ein „Hochschaukeln“ zu vermeiden. Mit Hilfe von deeskalierenden Techniken lassen sich kritische Situationen gezielt und stufenweise entschärfen.

Ihr Profit:

- Erwerb von Kompetenzen und Sicherheiten im frühzeitigen Erkennen von eskalierenden Situationen
- Erlernen von konkreten verbalen und nonverbalen deeskalierenden Methoden

Veranstaltungszeit:

23. Mai 2023, 9 bis 16.30 Uhr

Veranstaltungsort:

Online

Kosten:

120 €

Anmeldung und weitere Informationen:

<https://www.refugio-muenchen.de/refugio/veranstaltungen/online-fortbildung-deeskalation/>

Kontakt:

REFUGIO MÜNCHEN

Rosenheimer Straße 38, 81669 München

Tel.: 089 / 98 29 57-0, Fax: 089 / 98 29 57-57

Zielgruppe:

Psychosoziale Fachkräfte, die in der Betreuung, Beratung und Therapie von zugewanderten und geflüchteten Menschen arbeiten

Integration im Gesundheitswesen, Modellprojekt Inge

Modellprojekt Inge: Vortragsreihe zum Betrieblichen Integrationsmanagement

25. Mai bis 16. November 2023, online

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Wie kann die betriebliche Integration internationaler Gesundheitsfachkräfte erfolgreich und nachhaltig gelingen? Ausgehend von dieser Fragestellung greift die Vortragsreihe zum Betrieblichen Integrationsmanagement im Modellprojekt INGE (Integration im Gesundheitswesen) diesen umfangreichen Prozess im Rahmen von Einzelthemen mit ausgewiesenen Expertinnen und Experten auf. Die Vortragsreihe gibt einen Überblick über das detaillierte Vorgehen und unterstützt durch Checklisten und nützliche Links Führungskräfte der Pflege- und Gesundheitswirtschaft dabei, im Onboarding, in der lebensweltlichen Unterstützung, in der fachlichen Einarbeitung und beim Aufbau interkultureller Kompetenzen neue Wege einzuschlagen.

Veranstaltungszeiten:

25. Mai, 22. Juni, 20. Juli, 28. September, 19. Oktober 2023, jeweils 15 bis 16.30 Uhr

16. November 2023, 15 bis 17 Uhr

Alle Veranstaltungen: <https://saaris.de/termine-veranstaltungen/>

Veranstaltungsort:

Online: Die Teilnahme ist von jedem beliebigen Ort (Home-Office oder Büro) möglich. Benötigt werden dafür ein Laptop/PC mit Internetzugang und ggf. Headset. Kamera und Mikrofon des Laptops sind ausreichend. Sie bekommen einige Tage vor der Veranstaltung eine E-Mail mit dem Einladungslink zur Online-Fortbildung.

Kosten:

Teilnahme kostenlos

Weitere Informationen:

www.modellprojekt-inge.de;

www.handbuch-inge.de;

<https://handbuch-inge.de/werkzeug/leitfaden-betriebliches-integrationsmanagement/>

Anmeldung und Kontakt:

saarland.innovation&standort e. V.

Franz-Josef-Röder-Str. 9, 66119 Saarbrücken, Tel.: 0681 9520-566

Gabriela Weiskopf, Leitung Integration im Gesundheitswesen (INGE)

E-Mail: gabriela.weiskopf@saaris.saarland

www.saaris.saarland

Ihr Profit:

- Kennenlernen des Gesamtprozesses der betrieblichen Integration
- Darstellung aktueller Erkenntnisse aus den jeweiligen Einzelthemen: Onboarding, Deutschsprachkompetenz, berufliche Anerkennung, Einarbeitungsphase, Interkulturelle Kompetenz, Module für Ärzteschulungen, Anwerbung internationale Gesundheitsfachkräfte und Organisationsentwicklung
- Umsetzung eines Konzeptes zur betrieblichen Integration

Zielgruppe:

Einrichtungsleitungen und Führungspersonen der Pflege- und Gesundheitswirtschaft, Integrationsbeauftragte, Praxisanleitende in der Pflege, Leitungen von Pflegeschulen sowie Pflegepädagoginnen und Pflegepädagogen

Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit (KGC) Hessen

„Health in all Policies – Strategien und Ansätze in der Gesundheitsförderung“

6. Juni 2023 in Frankfurt am Main

Unter intersektoraler Zusammenarbeit, auch „Health in all Policies“ genannt, versteht man ein Konzept für die öffentliche Politik, in der ressortübergreifend über alle Politikfelder hinweg zusammengearbeitet wird. Der Fachtag beschäftigt sich u. a. mit den bisherigen Entwicklungen und dem aktuellen Stand von „Health in all Policies“ in Hessen. Dabei werden die aktuellen Herausforderungen bei der Umsetzung auf Landes- und kommunaler Ebene insbesondere im Hinblick auf die Bereiche Gesundheitsförderung, Prävention und gesundheitliche Chancengleichheit beleuchtet. Eine zentrale Herausforderung, vor denen die Umsetzung von „Health in all Policies“ in Hessen steht, ist die Frage, wie die intersektorale Zusammenarbeit in Hessen stärker gefördert bzw. umgesetzt werden kann, um langfristig gesundheitsförderliche und resiliente Strukturen zum Abbau gesundheitlicher Ungleichheiten zu etablieren. Diese und weitere Herausforderungen werden in den Fachforen am Vormittag mit Akteurinnen und Akteure von der Landes- und Bundesebene vorgestellt und diskutiert.

Ziele des Fachtags sind zum einen, Potenziale zur Umsetzung des „Health in all Policies“-Ansatzes in der Kommune aufzuzeigen und zu diskutieren sowie die Auseinandersetzung mit zukunftsfähigen Strategien für eine politikfelderübergreifende Zusammenarbeit in Hessen. Zum anderen steht im Sinne von „Health in all Policies“ auch die Vernetzung verschiedener Akteurinnen und Akteure aus unterschiedlichen Ressorts und Professionen im Fokus, um den fachübergreifenden Austausch zur nachhaltigen Etablierung von „Health in all Policies“ hessenweit zu fördern

Veranstaltungszeit:

6. Juni 2023, 9.15 bis 16.15 Uhr

Veranstaltungsort:

Haus am Dom, Domplatz 3, 60311 Frankfurt am Main

Kosten, Programm und Anmeldung:

<https://hage.de/veranstaltungen/jahresfachtag-der-kgc-hessen-2023/>

Kontakt:

HAGE – Hessische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V.

Wildunger Straße 6/6a, 60487 Frankfurt

Telefon: +49 69/ 713 76 78-0, info@hage.de



Refugio München

Resilienz und Flucht

Online-Fortbildung am 14. Juni 2023



Der Blick auf Menschen mit Fluchterfahrung ist häufig defizitär geprägt. Dabei haben diese Menschen Unglaubliches geleistet und geschafft. Mit zumeist großer Willens- und Lebenskraft haben sie sich auf den oft schwierigen Weg der Flucht gemacht. In dieser Fortbildung wird daher das Konzept der Resilienz bei Menschen mit Fluchterfahrung vorgestellt. Resilienz ist als dynamischer Entwicklungsprozess zu sehen, der in unterschiedlichsten Lebensphasen gefördert werden kann. Wir gehen der Frage nach, wie Resilienz in der Arbeit mit Menschen mit Fluchthintergrund besser erkannt und gefördert werden kann. Dazu werden neben Erkenntnissen aus der Forschung, Praxismodelle vorgestellt und reflektiert.

Ihr Profit:

- Kenntnisse zu Einflussfaktoren der Resilienz
- Erkennen von Ressourcen und Resilienz
- Anregungen zur Förderung von Resilienz in Beratung und Therapie

Zielgruppe:

Menschen, die in Therapie und Beratung mit Schutzsuchenden arbeiten

Veranstaltungszeit:

14. Juni 2023, 16 bis 19 Uhr

Veranstaltungsort:

Online

Kosten:

65 €

Anmeldung und weitere Informationen:

<https://www.refugio-muenchen.de/refugio/veranstaltungen/online-fortbildung-resilienz-und-flucht/>

Kontakt:

REFUGIO MÜNCHEN

Rosenheimer Straße 38, 81669 München

Tel.: 089 / 98 29 57-0, Fax: 089 / 98 29 57-57

Refugio München

Acceptance- und Commitmenttherapie (ACT) bei PTBS – von der Kunst, Schmerzhaftes zu akzeptieren und neue Wege zu gehen

Online-Fortbildung am 15. Juni 2023



ACT ist ein moderner, verhaltenstherapeutischer Ansatz, der klassische verhaltenstherapeutische Methoden mit Achtsamkeit, Wertearbeit und akzeptanzbasierten Ansätzen kombiniert.

Das Erlernen von Akzeptanz und Defusion hilft den Patientinnen und Patienten, mit schmerzhaften Gefühlen und Gedanken umzugehen und Unveränderliches zu akzeptieren. In der Auseinandersetzung mit Werten beschäftigen sich sie sich damit, was ihnen wirklich wichtig ist und richten ihr Leben dementsprechend aus. Gerade in der Behandlung von PTBS und umso mehr bei Geflüchteten ist es wichtig, dem in der Vergangenheit Geschehenen einen Platz zu geben und eine neue Zukunftsperspektive zu schaffen. Hierzu können die ACT-Techniken einen wichtigen Beitrag liefern.

In dieser Fortbildung werden Sie anhand konkreter Beispiele durch die sechs Kernprozesse der ACT geführt. Anschließend beschäftigen wir uns mit dem Einsatz von ACT spezifisch in

der Behandlung von PTBS sowie in der Psychotherapie mit Geflüchteten. Ziel der Fortbildung ist es, Ihnen die Arbeit mit ACT bei Geflüchteten und PTBS näher zu bringen. Sie haben die Möglichkeit, konkrete Techniken zu erlernen, die Sie in Ihrem Arbeitsalltag nutzen können.

Zielgruppe:

Psychosoziale Fachkräfte (Psychologinnen/Psychologen, Pädagoginnen/Pädagogen, Sozialarbeiterinnen/Sozialarbeiter, Ärztinnen/Ärzte), die in ihrem Berufsalltag die Möglichkeit haben, die erlernten Techniken in der Behandlung von Geflüchteten und/oder Patientinnen und Patienten mit PTBS anzuwenden.

Veranstaltungszeit:

15. Juni 2023, 16 bis 19 Uhr

Veranstaltungsort:

Online

Kosten:

65 €

Anmeldung und weitere Informationen:

<https://www.refugio-muenchen.de/refugio/veranstaltungen/online-fortbildung-acceptance-und-commitmenttherapie-act-bei-ptbs-von-der-kunst-schmerzhaftes-zu-akzeptieren-und-neue-wege-zu-gehen/>

Kontakt:

REFUGIO MÜNCHEN

Rosenheimer Straße 38, 81669 München

Tel.: 089 / 98 29 57-0, Fax: 089 / 98 29 57-57

Refugio München

Soziale Arbeit mit Menschen mit Flucht- und Migrationsgeschichte zwischen Kultursensibilität und Kulturalisierung

Impulse für eine kultur- und diskriminierungsreflexive Gestaltung von Beratungs- und Betreuungskontexten

Online-Fortbildung am 19. Juni 2023



In der Zusammenarbeit mit Menschen mit Flucht- und Migrationsgeschichte entstehen häufig Situationen, in denen für Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter auf den ersten Blick nicht klar ist, ob kulturelle Prägungen eine Rolle spielen und wie sie auf vermeintliche kulturelle Unterschiede angemessen reagieren können. Gleichzeitig existieren verschiedenste Definitionen und Konzepte davon, was „Kultur“ eigentlich ist und wie „Kultur“ in einer globalisierten Welt verstanden werden kann.

Die Fortbildung beschäftigt sich daher einerseits mit theoretischen Modellen von Kultur und kultureller Identität und will dazu anregen, diese kritisch zu reflektieren und zu hinterfragen. In diesem Zusammenhang stellt sie außerdem das Konzept der kulturellen Intelligenz (CQ) vor und fragt nach dessen Beitrag zu einer gelingenden Kommunikation.

Ein weiterer Schwerpunkt der Veranstaltung bezieht sich auf die Gefahr der Kulturalisierung sozialer Probleme und der Depersonalisierung des Gegenübers. Ziel ist es, kompetent zwischen kultureller Prägung und anderen Differenzlinien zu unterscheiden bzw. deren Gleichzeitigkeit zu erkennen. Zu diesen Differenzlinien gehören beispielsweise Gender, sozioökonomische

Situation, religiöse Zugehörigkeit, psychische Gesundheit und Herkunft. In diesem Zusammenhang werden u. a. Beispiele aus den Bereichen Kinderschutz, witchcraft branding und Zwangsheirat herangezogen.

Ihr Profit:

- Reflexion der Rolle von Kultur in der Sozialen Arbeit mit Menschen mit Flucht- und Migrationsgeschichte
- Erhöhung der Kultursensibilität in der täglichen Beratungs- und Betreuungsarbeit sowie Schärfung des Bewusstseins für mögliche Kulturalisierungen sozialer Probleme
- Gestaltung zielgerichteter und passgenauer psychosozialer Interventionen durch eine Verbesserung der Kommunikation zwischen Fachkraft und Klient*in und eine differenzierte Analyse der jeweiligen Problemlage

Zielgruppe:

Sozialpädagoginnen und -pädagogen im Asylsozialdienst, im Bereich der Jugendhilfe, Schulsozialarbeit oder in Beratungsstellen, Erzieherinnen/Erzieher und Kinderkrankenpflegerinnen und -pfleger

Veranstaltungszeit:

19. Juni 2023, 9 bis 16.30 Uhr

Veranstaltungsort:

Online

Kosten:

120 €

Anmeldung und weitere Informationen:

<https://www.refugio-muenchen.de/refugio/veranstaltungen/online-fortbildung-soziale-arbeit-mit-menschen-mit-flucht-und-migrationsgeschichte-zwischen-kultursensibilitaet-und-kulturalisierung-impulse-fuer-die-kultur-und-diskriminierungssensible-gestaltung-2/>

Kontakt:

REFUGIO MÜNCHEN

Rosenheimer Straße 38, 81669 München

Tel.: 089 / 98 29 57-0, Fax: 089 / 98 29 57-57

Fachpool gGmbH, Gesellschaft für Fortbildung und Beratung

Kriegstraumatisierungen von Kindern und Jugendlichen

20. und 21. Juni 2023, online

Ein Trauma kann entstehen, wenn Menschen lebensbedrohlichen Situationen wie etwa Misshandlung, Unfälle, Naturkatastrophen oder Krieg hilflos ausgeliefert sind. Gerade kriegstraumatisierte Kinder und Jugendliche stellen die pädagogisch-therapeutischen Helfenden vor große Herausforderungen. Einerseits sind diese Kinder und Jugendlichen auf Grund der übermächtigen Eindrücke und Bilder derart verstört und bedroht, dass Beziehungen, auch wenn diese helfend sind, kaum zugelassen werden. Oft wurden sie selbst Opfer von Gewalt, Vergewaltigung und Folter, erlitten körperliche Verletzungen, wurden zum Morden gezwungen oder litten an Armut, Hunger, Deprivation und Unterernährung.

Andererseits sind die Helfenden mit Bildern, Ereignissen und Kriegs- und Fluchterlebnissen konfrontiert, die ihnen selbst meist völlig fremd sind, gleichzeitig aber eben auch genauso verstörend und bedrohlich auf sie wirken wie auf ihre Klientinnen und Klienten. Neben allen bekannten traumapädagogischen Fähigkeiten und Kenntnissen, kann es hilfreich sein, die Wirkung von Kriegstraumata auf Kinder und Jugendliche noch besser zu verstehen. Der Kontext von Tod und Vertreibung sowie kulturelle und familiäre Entwurzelung sollte besser begreifbar sein, um pädagogischtherapeutische Angebote sowie Alltagsroutinen sinnvoll auf die Fähigkeiten, Ängste und Bedürfnisse der kriegs-

traumatisierten Kinder und Jugendlichen abzustimmen. Nicht zuletzt sollte es aber auch darum gehen, wie Helfende selbst mit den verstörenden Bildern und Eindrücken von Krieg umgehen und sich gegebenenfalls davon abgrenzen.

Ziele

- Kriegstraumatisierungen und deren Auswirkungen erfassen und verstehen
- Aggressiv-impulsive sowie suizidale Verhaltensweisen einordnen und einschätzen
- Handlungssicherheit mit selbst- und fremdgefährdendem Verhalten
- Sensibilisierung für die eigene berufliche Rolle und Verantwortlichkeit
- Umgang mit traumatisierenden Bildern aus den Berichten der Klientinnen und Klienten
- Alltagsroutinen sinnvoll auf die Fähigkeiten, Ängste und Bedürfnisse der kriegstraumatisierten Kinder und Jugendlichen abstimmen

Zielgruppe:

Für Mitarbeitende aus dem Bereich der Jugendhilfe, der Sozialen Arbeit, des Gesundheitswesens sowie Interessierte

Veranstaltungszeit:

20. und 21. Juni 2023, jeweils 9.30 bis 16.30 Uhr

Veranstaltungsort:

Online

Kosten:

295 €

Flyer:

<https://fachpool.de/wp-content/uploads/2023/02/Flyer-Kriegstraumatisierte-Kinder.pdf>

Anmeldung und weitere Informationen:

https://seminare.fachpool.de/App_Kunden/13283/Default.aspx?view=anmelden&ve_id=4428

Kontakt:

fachpool gGmbH
Walter-Bälz-Str. 56, 44625 Herne
Tel.: 02323/993859-2
Fax: 02323/3985060
info@fachpool.de



Refugio München

Negativer Bescheid, Rückkehr, Abschiebung – was jetzt?

Stärkung für begleitende Fachkräfte Rechtliche Perspektive, Selbststabilisierung und hilfreiches Handeln

Online-Fortbildung am 22. Juni 2023



Das Thema Aufenthaltsbeendigung mit Ausreiseverpflichtung stellt hohe Anforderungen an Fachkräfte, die Geflüchtete beraten und begleiten. Rechtliche Kenntnisse und Möglichkeiten sind nur ein Teil der Voraussetzungen im professionellen Umgang mit negativen Bescheiden.

Nach einer Einführung über die Möglichkeiten nach dem rechtskräftigen negativen Abschluss des Asylverfahrens beschäftigen wir uns in der Fortbildung damit, wie Geflüchtete in dieser Situation von Fachkräften unterstützt werden können. Dabei geht es sowohl um Aspekte des emotionalen Erlebens und sich daraus ergebender Bedürfnisse der Geflüchteten als auch um die Haltung und Handlungsansätze der Fachkräfte: wie Sie innerhalb dieser schwierigen Situation stabil und aufrecht bleiben können. Und welche Verhaltensweisen wirksame Unterstützung und Stabilisierung bieten.

Die Veranstaltung regt zur Reflexion des eigenen Handelns an und bietet in unterschiedlichen Perspektiven, praktischen Übungen und gemeinsamem Diskurs Impulse, den eigenen Arbeitsprozess fachlich lebendig und emotional gesund zu gestalten.

Ihr Profit:

- Eigene fachliche Perspektive reflektieren, rückkoppeln und stärken
- Eigene Möglichkeiten der Selbststabilisierung aktivieren und bestätigen
- Die wichtigsten Effekte der eigenen Kontaktarbeit reflektieren und darin ermutigt werden

Zielgruppe:

Fachkräfte, die in der Betreuung, Beratung und Therapie von zugewanderten und geflüchteten Menschen arbeiten

Veranstaltungszeit:

22. Juni 2023, 9 bis 16.30 Uhr

Veranstaltungsort:

Online

Kosten:

120 €

Anmeldung und weitere Informationen:

<https://www.refugio-muenchen.de/refugio/veranstaltungen/online-fortbildung-negativer-bescheid-rueckkehr-abschiebung-was-jetzt-staerkung-fuer-begleitende-fachkraefte-rechtliche-perspektive-selbststabilisierung-und-hilfreiches-handeln-4/>

Kontakt:

REFUGIO MÜNCHEN
Rosenheimer Straße 38, 81669 München
Tel.: 089 / 98 29 57-0, Fax: 089 / 98 29 57-57

Refugio München

Kooperationsfördernde Gesprächsführung mit Familien in Interkulturellen Settings

Online-Fortbildung am 28. Juni 2023



Beratung und Therapie kann nur gelingen, wenn Kooperation hergestellt ist. In vielen Beratungs-Settings gilt es mit Familien zu sprechen; sei es weil die Klienten mit ihrer Familie kommen, sei es weil die Profis die Familie zur Unterstützung brauchen, sei es weil Profis Sorge um Kinder haben, und die sorgeberechtigten Eltern schlussendlich die Entscheidungen treffen. So gilt es also bestmögliche Kooperation mit allen Familienmitgliedern herzustellen, die an Entscheidungen beteiligt sind.

Lösungsfokussierte Systemische Beratung bietet gute Modelle an, wie wir die Anliegen aller Beteiligten respektvoll besprechen, wie wir kulturelle Regeln und Riten respektieren und nutzen und wie wir die Regeln und Normen des aktuellen Umfeldes angemessen vermitteln. Vor allem geht es aber um eine ressourcenorientierte Sprache, die die bisherigen Erfahrungen aller Familienmitglieder achtet und konsequent auf eine bessere Zukunft fokussiert, um in kleinen Schritten für den Nutzen von Veränderung zu werben.

Veranstaltungszeit:

28. Juni 2023, 9 bis 16.30 Uhr

Veranstaltungsort:

Online

Kosten:

120 €

Anmeldung und weitere Informationen:

<https://www.refugio-muenchen.de/refugio/veranstaltungen/online-fortbildung-kooperationsfoerdernde-gespraechsfuehrung-mit-familien-in-interkulturellen-settings-5/>

Kontakt:

REFUGIO MÜNCHEN

Rosenheimer Straße 38, 81669 München

Tel.: 089 / 98 29 57-0, Fax: 089 / 98 29 57-57

Ihr Profit:

- Interkulturelle Konzepte von Familien
- Kooperationsfördernde Gesprächsführung mit Familien

Zielgruppe:

Psychosoziale Fachkräfte, die mit zugewanderten und geflüchteten Menschen arbeiten

Institut für Traumabearbeitung und Weiterbildung

Trauma, Flucht und Migration

Die Bedeutung von Kultur und Fremdheit im Kontext von Beratung und Therapie

29. und 30. Juni 2023 in Frankfurt am Main



Was haben Migration und Trauma gemeinsam? Inwiefern ist Migration als Prozess zu verstehen? Welche psychischen Phasen kann eine Person durchlaufen, die immigriert ist? Welche Zusammenhänge gibt es zwischen Trauerprozessen und potenziell traumatischen Erlebnissen? Wie kann das Trauma der Migration transgenerational weitergegeben werden? Warum erscheint den Professionellen die transkulturelle Arbeit gelegentlich so herausfordernd?

In dem Seminar soll zum einen ein theoretischer Hintergrund zu den Zusammenhängen von Migration und psychischen Belastungsfaktoren sowie potenziell traumatischen Ereignissen erarbeitet werden. Hierbei wird zum einen auf die Differenzierungen zwischen Flucht und Migration und ihren Auswirkungen eingegangen. Gleichzeitig werden Gemeinsamkeiten in Bezug auf Post-Migrations- und Fluchterfahrungen aufgezeigt. Der Fokus liegt hierbei auf Migrations- und Fluchtprozessen im Verlauf, welche mit den Post Migrations- und Fluchtstressoren in Verbindung

gebracht werden. Außerdem werden intergenerationale Prozesse beleuchtet. Darüber hinaus soll die Frage nach der Auswirkung von Kultur in Bezug auf die Beratung und Begleitung, im Kontext pädagogischen Arbeitens thematisiert werden. Wann ist es sinnvoll von Kultur zu sprechen, wann finden Prozesse der Kulturalisierung statt?

In diesem Zusammenhang werden praxisnahe Ideen der Traumpädagogik vermittelt und gemeinsam anhand der Frage: Wie können wir Menschen mit Migrations- und Fluchterfahrungen in einer Stabilisierung unterstützen? erarbeitet. Abschließend wird der Frage nachgegangen, welche Belastungen mit der Arbeit potenziell schwer belasteter Menschen mit Flucht- und Migrationserfahrungen einhergehen. Welche Prozesse von Übertragung- und Gegenübertragung spielen hierbei eine Rolle?

Veranstaltungszeit:

29. Juni, 15 bis 18 Uhr, 30. Juni 2023, 10 bis 17 Uhr

Veranstaltungsort:

Institut für Traumabearbeitung und Weiterbildung Frankfurt, Waidmannstraße 25, 60596 Frankfurt am Main

Kosten:

290 €

Anmeldung und weitere Informationen:

https://www.institut-fuer-traumabearbeitung.de/fortbildung/unsere-fortbildungen.html?tx_seminar_traumabearbeitungseminare%5Baction%5D=show&tx_seminar_traumabearbeitungseminare%5Bcontroller%5D=Seminar&tx_seminar_traumabearbeitungseminare%5Bseminar%5D=309&cHash=86f51384040e89a8838535a1503e42d5

Kontakt:

Institut für Trauma-Bearbeitung und Weiterbildung Frankfurt

Waidmannstraße 25, 60596 Frankfurt am Main

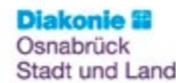
Telefon: 069 46 99 00 53, Telefax: 069 46 99 00 52

orga@institut-fuer-traumabearbeitung.de

DeBUG – Kontaktstelle Niedersachsen und Bremen

Nähe und Distanz in der professionellen Arbeit mit geflüchteten Menschen

29. Juni 2023 online



Ein ausgewogenes Verhältnis von Nähe und Distanz ist die Grundlage professionellen Handelns in der Sozialen Arbeit und Beratung und gleichermaßen wichtig für Klientin/Klient und Beraterin/Berater. In diesem interaktiven Online-Seminar, das zu Reflexion einlädt, wird daher auf verschiedene Fragen eingegangen:

Wie viel Nähe / wie viel Distanz pflege ich in meinen Arbeitsbeziehungen zu Klientinnen und Klienten? Welches Verhältnis ist ausgewogen? Was passiert, wenn es zu viel Nähe bzw. zu viel Distanz in den Arbeitsbeziehungen gibt? Wie kann ich klare Grenzen setzen? Darf ich mich abgrenzen? Warum ist das so wichtig für Klientin/Klient und Beraterin/Berater?

Das Seminar beinhaltet auch eine Einführung in das Thema „Trauma“, da Traumata häufig mit erlebten Grenzverletzungen einhergehen. Es wird speziell auf die Bedürfnisse von traumatisierten Klientinnen und Klienten in Bezug auf Grenzziehung eingegangen. Ein weiterer Fokus liegt auf dem Thema Selbstfürsorge für Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter / Beraterinnen

und Berater, das eine große Schnittmenge zum Thema „Nähe und Distanz“ aufweist.

Das interaktive Online-Seminar beinhaltet praktische Übungen und Reflexionsmöglichkeiten, die Teilnehmenden sind herzlich eingeladen, Fallbeispiele aus der eigenen Arbeitspraxis einzubringen. Das Seminar und ist sowohl für Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteiger als auch Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter bzw. Beraterinnen und Berater mit jahrelanger Berufspraxis konzipiert, die sich Zeit nehmen möchten, ihre Routinen zu hinterfragen und zu überprüfen. Da das Online-Seminar auf Austausch angelegt ist und auch Gruppenarbeiten geplant sind, wird gebeten, nach Möglichkeit von einem Gerät mit Kamera aus teilzunehmen.

Zielgruppe:

Die Fortbildung richtet sich an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in kommunalen Gemeinschaftsunterkünften und Erstaufnahmeeinrichtungen, sowie in Beratungsangeboten für geflüchtete Menschen.

Veranstaltungszeit:

29. Juni 2023, 9 bis 14.30 Uhr

Veranstaltungsort:

Online. Die Veranstaltung wird mit Zoom durchgeführt. Der Zugangslink wird Ihnen bei Anmeldung zeitnah vor der Veranstaltung zugesandt.

Kosten:

Teilnahme kostenfrei

Weitere Informationen und Anmeldung:

<https://www.diakonie-os.de/angebote/fluechtlingsarbeit-migration/gewaltschutz.html>

Kontakt:

Ulrike Ottl

Multiplikatorin für Gewaltschutz in Flüchtlingsunterkünften in Niedersachsen und Bremen

ulrike.ottl@diakonie-os.de

0541/66888-261

Refugio München

Zugewanderte und geflüchtete Familien in der Elternberatung

Online-Fortbildung vom 5. bis 6. Juli 2023



„Ich verstehe die einfach nicht!“, ist kein seltener Satz von Professionellen, die mit zugewanderten Menschen arbeiten. Sie haben dann den Eindruck, dass die Welten so verschieden sind und die Wertesysteme so weit auseinander liegen, dass Beratung und Therapie einfach nicht das passende Instrumentarium sind.

Ein wichtiger Grundgedanke in der diversitätssensiblen Beratung ist, dass es nicht einen einzigen Blick auf die Wirklichkeit gibt, sondern viele verschiedene Möglichkeiten, die Welt zu sehen und zu bewerten. Dennoch fällt es oft nicht leicht, den anderen Blickwinkel zu erkennen und ihn dann für die eigene Beratung zu nutzen. In der Elternberatung von zugewanderten und geflüchteten Familien treffen oft Menschen mit unterschiedlichen Erziehungsvorstellungen aufeinander. Missverständnisse und Beratungsabbrüche sind dann häufig die Folge.

Das Seminar richtet sich an alle, die in ihrer Arbeit mit diesen Familien arbeiten und ihren Blick weiten möchten. In dem zweitägigen Seminar werden folgende Einheiten angesprochen:

- Vorstellung von Migrationskonzepten
- Darstellung von Auswirkungen einer Migration auf das familiäre System
- Vermittlung von Ergebnissen aus der kulturvergleichenden Entwicklungspsychologie /Eltern-Kind-Bindung: Ressourcen in verschiedenen Kulturen
- Darstellung von diversitätssensiblen Aspekten in der Beratung
- Darstellung einer diversitätssensiblen Gesprächsführung

Ihr Profit:

- Sensibilisierung für die Auswirkungen von Migration auf das Familiensystem
- Kenntnisse über kulturvergleichende Studien aus der Entwicklungspsychologie
- Erarbeitung einer diversitätssensiblen Haltung und Kommunikationstechniken

Zielgruppe:

Fachkräfte, die in der Betreuung, Beratung und Therapie mit zugewanderten und geflüchteten Menschen arbeiten

Veranstaltungszeit:

5. bis 6. Juli 2023, jeweils 9 bis 16.30 Uhr

Veranstaltungsort:

Online

Kosten:

225 €

Anmeldung und weitere Informationen:

<https://www.refugio-muenchen.de/refugio/veranstaltungen/online-fortbildung-zugewanderte-und-gefluechtete-familien-in-der-elternberatung-4/>

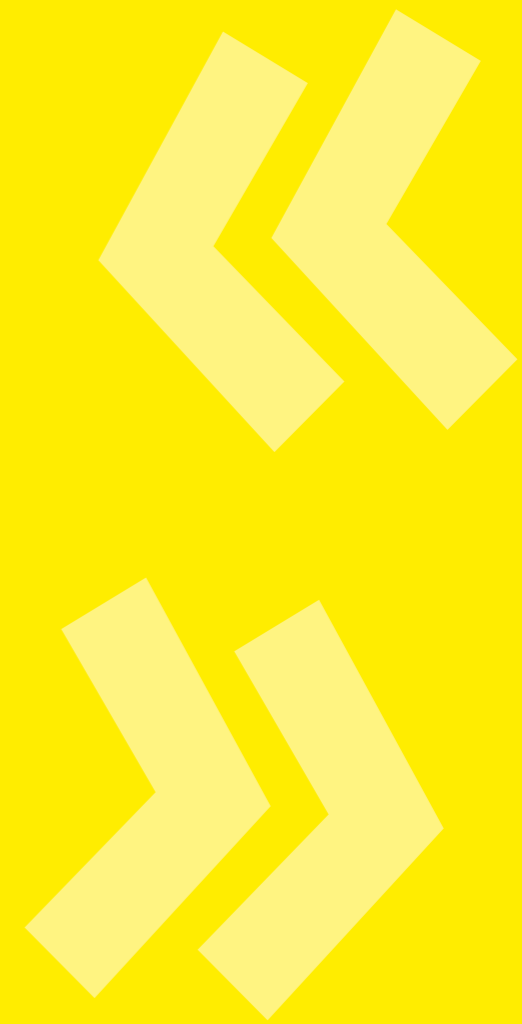
Kontakt:

REFUGIO MÜNCHEN

Rosenheimer Straße 38, 81669 München

Tel.: 089 / 98 29 57-0, Fax: 089 / 98 29 57-57

Materialien



Papilio gemeinnützige GmbH

Der Papilio-Gefühleguide auf Ukrainisch



Unsere Wut, Traurigkeit oder Angst nachzuspüren und gut mit diesen Gefühlen umzugehen ist Übungssache – insbesondere für Kinder, weil sie ihre Gefühle gerade erst kennenlernen. Mit dem Papilio-Gefühleguide möchten wir Dich dabei unterstützen, mit Deinem Kind in seine und Deine Gefühlswelt einzutauchen. Die wertvollen Tipps und spannenden Übungen in den Mitfühl-Heften können Dir dabei helfen, Deine eigene Gefühlswelt noch besser kennenzulernen und das Gefühlswissen spielerisch an Dein Kind weiterzugeben. Unser Motto: Jedes Gefühl ist wichtig und darf gefühlt werden!

Entstanden ist der mehrsprachige Gefühleguide durch die Zusammenarbeit mit der Stiftung Deutsches Forum für Kriminalprävention, gefördert durch das Bundesministerium der Justiz aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Zum Gefühleguide auf Ukrainisch:

<https://www.papilio.de/ukr.html>

Weitere Informationen zu Papilio:

<https://www.papilio.de/>

Kontakt:

Papilio gGmbH, Ulmer Straße 94, 86156 Augsburg

Fon 0821 4480 8596, Fax 0821 4480 5671

kontakt@papilio.de

Mandl & Schwarz-Verlag GbR (Hg.)

MEDGUIDE auf Ukrainisch zu den Themen Erstversorgung und Schwangerschaft



Medizinische Sprachführer Allgemeinmedizin und Schwangerschaft/Geburtshilfe

Die beiden medizinischen Sprachführer MEDGUIDE Allgemeinmedizin und MEDGUIDE Schwangerschaft/Geburtshilfe stehen auch auf Ukrainisch zur Verfügung. Die medizinischen Inhalte Allgemeinmedizin sind zur Erstversorgung in der Klinik/Notaufnahme oder durch mobile ärztliche Teams hilfreich und wichtig. Die medizinischen Inhalte Schwangerschaft/Geburtshilfe orientieren sich an der Erstberatung bei der Frauenärztin und Hebamme.

Der medizinische Sprachführer Allgemeinmedizin kostet 18 €, der medizinische Sprachführer Schwangerschaft/Geburtshilfe 22 €.

Weiteres Material wie MedGuide-Antwortkarten und Bestellung unter:

<https://edition-medguide.de/bestellung/>

Kontakt:

Mandl & Schwarz-Verlag / Edition MedGuide

Stettiner Str. 6, 25813 Husum/Nordsee

info@edition-medguide.de

Nationales Zentrum Frühe Hilfen (Hg.)

Balanceakte: Beratung und Vermittlung von Familien mit Migrations- und Fluchterfahrung

Hinweise zur Gestaltung von migrationssensiblen Frühen Hilfen

Bei der Betreuung von Familien mit Migrations- und Fluchterfahrung nehmen Fachkräfte in den Frühen Hilfen oft besondere Herausforderungen wahr. Zunächst muss häufig aufgrund der oftmals komplexen Problemlage sortiert werden, was an Unterstützung für die Familien vordringlich ansteht, um den Familien Sicherheit zu geben. Wie Fachkräfte in den Frühen Hilfen eine Beziehung zu den Eltern aufbauen, deren psychosozialen Bedarfe erkennen und damit umgehen, dies stand im Fokus einer qualitativen Erhebung des NZFH mit Fachkräften. Die Ergebnisse der von Birgit Jentsch verfassten Studie stellt nun das neue Heft aus der Reihe Kompakt vor. Die 38-seitige Online-Publikation steht zum Herunterladen auf fruehehilfen.de bereit.

Weitere Informationen:

Balanceakte: Beratung und Vermittlung von Familien mit Migrations- und Fluchterfahrung

Hinweise zur Gestaltung von migrationssensiblen Frühen Hilfen

Nationales Zentrum Frühe Hilfen (Hg.) (2023)

Download:

www.fruehehilfen.de



Autismus-Therapie- und Forschungszentrum Frankfurt, Universitätsklinikum Frankfurt

Herausforderung Flucht und Autismus

Infos und Tipps für Eltern und Angehörige

Notlagen, Krisen und Kriege zwingen in diesen Zeiten viele Menschen zur Flucht. Davon sind auch Familien mit Kindern mit Autismus betroffen. Unterstützungsmaßnahmen in Deutschland können oft erst nach einer gewissen Zeit in Anspruch genommen werden. So kann bisweilen einige Zeit verstreichen, bis eine therapeutische Anbindung möglich ist. Um Ihnen in dieser Zeit zumindest eine gewisse Hilfestellung geben zu können, finden sich nachfolgend einige praktische Tipps, wie man Kindern mit Autismus die Eingewöhnung an einem neuen Ort erleichtern kann.

Weitere Informationen:

https://www.kgu.de/fileadmin/redakteure/Fachkliniken/Kinder-Jugendmedizin/Psychiatrie_I/Gefluechtet_mit_Kind_mit_ASS.pdf

Kontakt:

Autismus-Therapie- und Forschungszentrum am Klinikum der Goetheuniversität

Deutschordenstr. 50, 60528 Frankfurt

Telefon: 069/6301-86364, Mail: ATFZ@kgu.de



Dietrich Thränhardt

Mit offenen Armen – die kooperative Aufnahme von Kriegsflüchtlingen aus der Ukraine in Europa

Eine Alternative zum Asylregime?

Mit der Aufnahme von Millionen ukrainischen Kriegsgeflüchteten haben die europäischen Mitgliedstaaten eine beispiellose und historisch einmalige Solidarität zum Ausdruck gebracht. Die einstimmige Aktivierung der Richtlinie über vorübergehenden Schutz im europäischen Rat hat eine unbürokratische und schnelle Aufnahme der Menschen, die vor Krieg und Zerstörung durch russische Bomben flüchten mussten, ermöglicht.

Anlässlich des bitteren Jahrestags des unrechtmäßigen Angriffskriegs Russlands am 24. Februar 2022 zieht der Politikwissenschaftler Dr. Dietrich Thränhardt für die Friedrich-Ebert-Stiftung erstmalig einen europäischen Vergleich über den „Vorübergehenden Schutz“. Die Studie gibt Aufschluss über Stärken und Schwächen der verschiedenen nationalen Systeme in Bezug auf Einreiseverfahren, Unterbringungsmöglichkeiten und die (Arbeitsmarkt-)Integration.

Weitere Informationen:

FES diskurs Februar 2023, ISBN 978-3-98628-247-9, 44 S.

Bestellungen:

apb-publikation@fes.de

Studie online verfügbar unter:

<https://library.fes.de/pdf-files/a-p-b/20088.pdf>

Kontakt:

Joana Marta Sommer, Joana.MartaSommer@fes.de



Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, der Bundesagentur für Arbeit, Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (BiB), Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)
Forschungszentrum Migration, Integration und Asyl, Sozio-oekonomisches Panel (SOEP) DIW Berlin

Geflüchtete aus der Ukraine in Deutschland

Ergebnisse der ersten Welle der IAB-BiB/FReDA-BAMF-SOEP Befragung – 16. Februar 2023

Die Studie bietet erstmals für Deutschland repräsentative Daten zu den hier lebenden ukrainischen Geflüchteten. Darauf aufbauend werden in dem Forschungsbericht vertiefte Analysen zum Ankommen, der aktuellen Lebenssituation sowie Zukunftsplänen präsentiert. Diese Erkenntnisse können den Akteuren in den verschiedenen Politikbereichen dabei helfen, Rückschlüsse auf besondere Problemlagen und Unterstützungsbedarfe der ukrainischen Geflüchteten zu ziehen. (Erste zentrale Ergebnisse der ersten Welle wurden im Rahmen einer Kurzanalyse bereits im Dezember 2022 veröffentlicht.)

Weitere Informationen und Zugang zum Forschungsbericht:

<https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Forschung/Forschungsberichte/fb41-ukr-gefluechtete.html>

Kontakt:

Andreas Ette, E-Mail: andreas.ette@bib.bund.de

Markus M. Grabka, E-Mail: mgrabka@diw.de

Yuliya Kosyakova, E-Mail: yuliya.kosyakova@iab.de

Nina Rother, E-Mail: nina.rother@bamf.bund.de



FRA – European Union Agency for Fundamental Rights

Fleeing Ukraine

Displaced People's experiences in the EU

In ihrem Bericht „Fleeing Ukraine“ (Flucht aus der Ukraine) fasst die FRA die persönlichen Aussagen von etwa 14.500 Menschen zusammen, die vor dem Krieg in die EU geflohen sind. Dank der zügigen Aktivierung der EU-Richtlinie über die Gewährung vorübergehenden Schutzes konnten sich die vor dem Konflikt geflohenen Menschen unverzüglich in der ganzen EU niederlassen und haben dort die Möglichkeit, zu arbeiten, zu reisen und Dienstleistungen in Anspruch zu nehmen. Die Ergebnisse der Umfrage zeigen jedoch, dass in der Praxis nach wie vor Probleme bestehen.

Weitere Informationen:

Der Bericht vom 28. Februar 2023 hat 70 S. und ist online verfügbar unter:

<https://fra.europa.eu/en/publication/2023/ukraine-survey>

<https://fra.europa.eu/de/news/2023/umfrage-zeigt-viele-gefluechtete-aus-der-ukraine-kommen-der-eu-nur-schwer-zurecht>

Luxembourg: Publications Office of the European Union, 2023

Print ISBN 978-92-9461-965-5 doi:10.2811/855252 TK-04-23-004-EN-C

PDF ISBN 978-92-9461-966-2 doi:10.2811/39974 TK-04-23-004-EN-N

Kontakt:

media@fra.europa.eu, Tel.: +43 1 580 30 642



Albano Rikani, Christian Otto, Anders Levermann, Jacob Schewe

More people too poor to move: divergent effects of climate change on global migration patterns

In: Environmental Research Letters, veröffentlicht: 17. Januar 2023

The observed temperature increase due to anthropogenic carbon emissions has impacted economies worldwide. National income levels in origin and destination countries influence international migration. Emigration is relatively low not only from high income countries but also from very poor regions, which is explained in current migration theory by credit constraints and lower average education levels, among other reasons. These relationships suggest a potential non-linear, indirect effect of climate change on migration through this indirect channel.

Our framework suggests that migration within the Global South has been strongly reduced because these countries have seen less economic growth than they would have experienced without climate change. Importantly, climate change has impacted international migration in the richer and poorer parts of the world very differently. In the future, climate change may keep increasing global migration as it slows down countries' transition across the middle-income range associated with the highest emigration rates.

Beitrag steht online zur Verfügung:

<https://iopscience.iop.org/article/10.1088/1748-9326/aca6fe/pdf>

Zitation:

Albano Rikani et al 2023 Environ. Res. Lett. 18 024006

<https://doi.org/10.1088/1748-9326/aca6fe>

Kontakt:

E-Mail: rikani@pik-potsdam.de



Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V. (ISS e.V.) (Hg.)

Gesundheit

Migration und Soziale Arbeit 4/2022

Das Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e. V. (ISS) hat die vierte Ausgabe des Jahres 2022 der Zeitschrift Migration und Soziale Arbeit herausgegeben; die neue Ausgabe hat den Schwerpunkt „Gesundheit“. Die Zeitschrift

- informiert über die spezifische Lebenssituation von Migrantinnen und Migranten in der Bundesrepublik und ihren besonderen Bedarf an sozialen Dienstleistungen
- sensibilisiert für ein kulturelles Miteinander auf gleichberechtigter Basis, fördert den interkulturellen Dialog und regt gegenseitige Lernprozesse an
- dokumentiert interkulturelle Praxisprojekte im Bildungs-, Jugend- und Sozialbereich und trägt zur interkulturellen Öffnung im Sozialbereich bei
- engagiert sich fachlich für die Belange der Migrantinnen und Migranten und ermöglicht den kritischen Dialog zwischen Fachkräften verschiedener Herkunft und Profession



Weitere Informationen:

Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V. (ISS e.V.) (Hg.)

Gesundheit

Migration und Soziale Arbeit 4/2022

Beltz Juventa 12/2022, ISSN: 1432-6000, 1. Aufl., 18 €

Weitere Infos zum Abo und zur Zeitschrift:

https://www.beltz.de/fachmedien/sozialpaedagogik_soziale_arbeit/zeitschriften/migration_und_soziale_arbeit.html

Ärzte der Welt (Hg.)

Ver(un)sichert? Wie Ausgrenzung psychisch belastet

Krank und ohne medizinische Versorgung in Deutschland

Der Gesundheitsreport basiert auf einer wissenschaftlichen Auswertung von Patientinnen- und Patientendaten, die von Januar bis Dezember 2021 in den Inlandsprojekten in München, Hamburg und Berlin erhoben worden sind. Indem wir diese Daten jedes Jahr auswerten und veröffentlichen, wollen wir Öffentlichkeit und politische Entscheidungsträgerinnen auf Missstände und Lücken in der Gesundheitsversorgung in Deutschland aufmerksam machen und strukturelle Veränderungen einfordern. Der Bericht gewährt einen seltenen Einblick in die Situation der Befragten. Denn diese sind zu einem Großteil in offiziellen Erhebungen wie dem Mikrozensus nicht erfasst, weil sie keine Meldeadresse haben. Indem der Gesundheitsreport die Barrieren ansonsten oft ungesehener Bevölkerungsgruppen sichtbar macht, soll er einen Beitrag dazu leisten, das Recht auf diskriminierungsfreien Zugang zu Gesundheitsversorgung für alle Menschen in Deutschland zu verwirklichen.

Bader, C, Gach, J., Offe, J., [2022]: Ver(un)sichert? Wie Ausgrenzung psychisch belastet. Krank und ohne Zugang zu Gesundheitsversorgung in Deutschland. Ärzte der Welt Gesundheitsreport. München: Ärzte der Welt e. V. Stand Oktober 2022, 16 S.



Der Gesundheitsreport steht online zur Verfügung unter:

https://www.aerztederwelt.org/sites/default/files/Arzte%20der%20Welt_Gesundheitsreport_2022_DinA4_Web.pdf

Kontakt:

info@aerztederwelt.org

www.aerztederwelt.org

Kayvan Bozorgmehr

Situation marginalisierter Menschen während der Pandemie am Beispiel Migration und Flucht

Ein Sachverständigenbeitrag zur Enquete Kommission „Krisenfeste Gesellschaft“



Wie steht es um die Resilienz des Systems während der Pandemie, wenn es um marginalisierte Bevölkerungsgruppen geht? Dieser Frage ging der Sachverständigenbeitrag zur Enquete Kommission „Krisenfeste Gesellschaft“ des Landtags Baden-Württemberg am Beispiel der gesundheitlichen Folgen der Coronapandemie bei geflüchteten Menschen nach. Hierzu wurden Befunde zum Gesundheitsschutz in Sammelunterkünften aus der empirischen Public-Health-Forschung präsentiert. Die Ergebnisse fokussierten die Bereiche die Bereiche der Pandemievorsorge, der akuten Krisenreaktion, sowie der Adaptionen von Prozessen und Verfahren im weiteren Verlauf der Pandemie. Ein weiterer Fokus liegt auf der intersektoralen Zusammenarbeit und der Rolle des Öffentlichen Gesundheitsdienst bei der Umsetzung von Maßnahmen der Prävention bei marginalisierten Gruppen am Beispiel Fluchtmigration.

Der Beitrag ist online verfügbar unter:

<https://www.thieme-connect.de/products/ejournals/abstract/10.1055/a-1992-7430>

<https://doi.org/10.1055/a-1992-7430>

Thieme Februar 2023, ISSN 0941 3790

Gesundheitswesen 2023; 85: 78–79

Kontakt:

Kayvan Bozorgmehr, kayvan.bozorgmehr@uni-bielefeld.de

Eilin Rast, Clara Perplies, Louise Biddle, Kayvan Bozorgmehr

Between Care and Coercion

Asylum Seekers' Experiences With COVID-19 Containment and Mitigation Measures in German Reception Centres

Quarantine was experienced as burdensome by participants. Shortcomings in social support, everyday necessities, information, hygiene, and daily activities exacerbated the strains of quarantine. Interviewees held different opinions about the usefulness and appropriateness of the various containment and mitigation measures. These opinions differed by individual risk perception and the measures' comprehensibility and compatibility with personal needs. Power asymmetries related to the asylum system furthermore impacted on preventive behaviour.

Quarantine can amplify mental health burdens and power asymmetries and can therefore constitute a considerable stressor for asylum seekers. Provision of diversitysensitive information, daily necessities, and accessible psychosocial support is required to counteract adverse psychosocial impacts of pandemic measures and safeguard wellbeing in this population



Weitere Informationen:

Int J Public Health, 13. März 2023

Online frei verfügbar:

<https://doi.org/10.3389/ijph.2023.1605230>

Kontakt:

Kayvan Bozorgmehr: kayvan.bozorgmehr@uni-bielefeld.de

Kayvan Bozorgmehr, Simon Kühne, Louise Biddle

Local political climate and spill-over effects on refugee and migrant health

A conceptual framework and call to advance the evidence

The local political climate is an important determinant of migrant and refugee health in the postmigration phase as the aggregate mood or political opinion of a population may translate into individual or collective action, and shape institutional processes and policies towards integration or exclusion. [...] We present a framework to further advance theory, measurement and empirical analyses of local political climates and their direct and spill-over effects, and call towards this end for enhanced collaboration between social sciences, conflict and violence studies, political science, data science, social psychologists and social epidemiology.

Zitation:

Bozorgmehr K, Kühne S, Biddle L. Local political climate and spill-over effects on refugee and migrant health: a conceptual framework and call to advance the evidence. *BMJ Global Health* 2023;8:e011472. doi:10.1136/bmjgh-2022-011472

Online frei zugänglich unter:

DOI: <https://gh.bmj.com/content/8/3/e011472>

Kontakt:

kayvan.bozorgmehr@uni-bielefeld.de



Kayvan Bozorgmehr, Eilin Rast, Maren Hintermeier, Sandra Ziegler

Health System Resilience, Othering & Context:

Synthesis report of an interdisciplinary workshop

This working paper synthesises the specific understandings of the concept of Health System Resilience and related findings among the projects of the DFG-funded research unit PH-LENS "Refugee migration to Germany: a magnifying glass for broader public health challenges". The synthesis is based on an interdisciplinary workshop, conducted in March 2022, by the NEXUS project as part of the Research Unit's coordination measures. Different perspectives on Resilience, related to the individual, the community, the social welfare system, and the research projects themselves were identified and explored. Few projects used the term explicitly as analytical concept, but – despite controversies and the heterogeneity in conceptualising Resilience – a widely used theoretical framework, which distinguishes four capacities (Knowledge, Interdependency, Uncertainties, and Legitimacy) and three levels (Absorptive, Adaptive, and Transformative), turned out to be integrative. Due to the comprehensiveness of the four resilience capacities, all projects could relate to one or more of the four domains. This allowed to "contextualise" the local health systems beyond conventional building blocks by linking the system's functions to social environments of refugees, such as migration-related challenges, the asylum system, housing conditions, or resource shortages.

Weitere Informationen:

Bozorgmehr K, Rast E, Hintermeier M, Ziegler S. Health System Resilience, Othering & Context: Synthesis report of an interdisciplinary workshop. PH-LENS Working Paper Series. Vol 5. Bielefeld: Universität Bielefeld; 2023

PH-LENS Working Paper Series, Band 5/2023, 11 S.

ISSN 2702-2676

Download:

https://pub.uni-bielefeld.de/download/2969039/2969241/PH-LENS_WP_No5_hsr_synthesis.pdf



Department of Community Health (Hg.)

Community Health

Grundlagen, Methoden, Praxis

Die Gesellschaft wird vielfältiger. Gesundheitsförderung, Prävention, Kuration, Rehabilitation und Palliativversorgung stehen vor neuen Herausforderungen. Zielgruppenspezifische Ansätze sind erforderlich, um unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht zu werden. Das in Deutschland noch junge Feld der Community Health kann darauf reagieren. Es versteht sich als Interventionswissenschaft und als ein auf spezifische Gruppen bezogener Teil von Public Health. Der Band vermittelt einen umfassenden Einblick in die vielversprechende, facettenreiche Thematik.

Weitere Informationen:

Department of Community Health (Hg.)

Community Health

Grundlagen, Methoden, Praxis

Beltz Juventa 2022, 1. Aufl., 433 S.

Print ISBN 978-3-7799-6523-7

39,95 €

eBook ISBN 978-3-7799-5848-2

0,00 €



Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V., Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit

Reise ins Ungewisse

Gesundheit mobiler Beschäftigter in der Fleischindustrie und Landwirtschaft

Die KGC Niedersachsen hat ein neues Themenheft zu aktuellen Herausforderungen in der sozial-lagenbezogenen Gesundheitsförderung veröffentlicht. In dem Themenheft der LVG & AFS wird die gesundheitliche Chancengleichheit von mobilen Beschäftigten der Fleischindustrie und Landwirtschaft thematisiert. Dargestellt wird, neben den Risiken bei Akkordarbeit, auch die rechtliche Lage und Gesundheitsversorgung mobiler Beschäftigter in Niedersachsen. Zudem werden Beispiele guter Praxis benannt und Handlungsempfehlungen gegeben.

Weitere Informationen:

Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V.

Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit (KGC) Niedersachsen (Dezember 2022, 13 S.)

www.gesundheit-nds.de

Autorinnen und Autoren:

Dr. Moritz von Gliszczynski, Nicola Jacobs, Azad Deniz, Dr. Michael Lukas, Stefan Reckers, Dr. Katarzyna Zentner-Smith

Online verfügbar unter:

https://www.gesundheit-nds.de/fileadmin/Projekte/KGC-NDS/Themenhefte_KGC_Mobilitaet_2022-12-20.pdf

Kontakt:

E-Mail: kgc-nds@gesundheit-nds.de



Reinhold Göring, Christian Gudehus, Andreas Hamburger, Gabriele Schwab, Jürgen Straub, Annette Streeck-Fischer, Wolfgang Wöller (Hg.)

leiden. benennen. zeigen.

Trauma Kultur Gesellschaft 1. Jahrgang, 2023, Heft 1

Trauma Kultur Gesellschaft ist eine interdisziplinäre Zeitschrift für Psychotraumatologie. Sie wird von eng kooperierenden Fachleuten aus der Medizin, Psychologie und Psychoanalyse, aus den Sozial- und Kulturwissenschaften sowie der Philosophie herausgegeben. In einem breiten Spektrum an Themen geht es stets um schwere seelische Verletzungen, an denen Menschen langfristig, oft lebenslang leiden. Dabei werden nicht nur individuelle Schicksale beleuchtet und das Erleben der verwundeten Personen untersucht, sondern auch medizinische, psychodynamische und -therapeutische Behandlungsmöglichkeiten erörtert sowie die gesellschaftliche Bedeutung und der kulturelle Umgang mit Traumata erforscht. Exzessive Gewalt, ihre vielfältigen Voraussetzungen sowie ihre subjektiven und sozialen, auch intergenerational tradierten Folgen prägen das menschliche Zusammenleben seit jeher. Traumata gehören zum Leben vieler Menschen – auch in unserer Gegenwart, weltweit.

Weitere Informationen:

Die Zeitschrift erscheint viermal im Jahr

Erste Ausgabe:

Psychosozial 2023, 1. Aufl., 93 S.

ISBN-13: 210-8-4210-0000-3; ISSN: 2752-2121

DOI: <https://doi.org/10.30820/2752-2121-2023-1>

22,99 €; auch als PDF E-Book



Eilin Rast, Louise Biddle, Kayvan Bozorgmehr

Der subjektive Sozialstatus im Asylkontext

Eine explorative qualitative Studie mit geflüchteten Menschen

Der subjektive Sozialstatus (SSS) ist mit physischer und psychischer Gesundheit assoziiert. In dieser qualitativen Interviewstudie wurde exploriert, welche Faktoren den SSS asylsuchender Menschen bedingen. Der Rechtsstatus war ein zentraler Faktor für den niedrigen SSS der Befragten. Zugleich akzentuiert Flucht die Dynamik und Pluralität des Konstrukts, das abhängig von Referenzrahmen und Indikatoren ist. Für die Befragten waren unterschiedliche Faktoren für ihre gesellschaftliche Position ausschlaggebend, darunter konventionelle sozioökonomische Faktoren (Geld, Bildung und Beruf) wie auch Selbstverwirklichung, Zufriedenheit oder Moral. Die Bedeutung von Geld, Bildung oder Beruf wurde durch Erfahrungen einiger Befragter im Asylsystem und Herkunftsland aber auch eingeschränkt oder negiert. Die Implikationen für die Operationalisierung des SSS bedürfen weiterer Diskussion.

In: Z'Flucht. Zeitschrift für Flucht- und Flüchtlingsforschung, Jahrgang 6 (2022) Heft 2, S. 147–180

DOI: 10.5771/2509-9485-2022-2-147

Online frei verfügbar:

<https://www.nomos-elibrary.de/10.5771/2509-9485-2022-2/z-flucht-zeitschrift-fuer-flucht-und-fluechtlingsforschung-jahrgang-6-2022-heft-2?page=1>

ISSN 2509-9485

Nomos, Baden-Baden

Kontakt:

Prof. Dr. med. Kayvan Bozorgmehr; kayvan.bozorgmehr@uni-bielefeld.de



Informationsverbund Asyl und Migration

Neue Webseite: basiswissen asyl.net

Die neue Webseite [basiswissen asyl.net](https://basiswissen.asyl.net) löst das Portal fluechtlingshelfer.info ab.

Sie bietet einen Überblick über verschiedene Themen, die für geflüchtete Menschen und ihre Unterstützerinnen und Unterstützer relevant sind, sowie eine Sammlung weiterführender Materialien und Publikationen zu diesen Themen.

Im Bereich „Wissen kompakt“ finden Sie überblicksartige Texte auf Deutsch und Materialsammlungen zu über 60 einzelnen Themen, übersichtlich aufgeteilt in elf inhaltliche Kategorien. Zusätzlich haben wir in einem eigenen Bereich mehrsprachige Informationen zu vielen dieser Themen gesammelt.

Die Seite basiswissen.asyl.net ist ein Projekt des Informationsverbunds Asyl und Migration.

Neue Webseite:

<https://basiswissen.asyl.net/start>

Kontakt:

Informationsverbund Asyl und Migration e.V.

Haus der Demokratie und Menschenrechte

Greifswalder Straße 4, 10405 Berlin

Fax: (030) 46 79 33 29

E-Mail: kontakt@asyl.net

Simone Marti

Innere Grenzziehungen

Das Nothilfe-Regime im schweizerischen Asylsystem

Nothilfeler sind Orte innerstaatlicher Grenzziehungen im europäischen Grenzregime. Sie schließen abgewiesene Geflüchtete ein und damit aus der Gesellschaft aus. Simone Marti analysiert in einer ethnografischen Studie die herrschende „politische Rationalität“ von Migrationsbehörden bei der Etablierung und Legitimierung des Nothilfe-Regimes. Im Fokus stehen dabei die Nothilfeler, die sie als totale Institutionen beschreibt. Zentral sind zudem die Bewältigungsstrategien abgewiesener Geflüchteter gegen die Demütigungen und Entwürdigungen, die der institutionellen Logik der Nothilfeler innewohnen.

Weitere Informationen:

Simone Marti

Innere Grenzziehungen

Das Nothilfe-Regime im schweizerischen Asylsystem

Transcript 2023, 1. Aufl., 218 S.

Print ISBN: 978-3-8376-6574-1

45 €

PDF ISBN: 978-3-8394-6574-5

0 €



Leman Bilgic, Navina Sarma, Anne-Kathrin M. Loer, Carmen Koschollek, Kayvan Bozorgmehr, Oliver Razum, Claudia Hövener, Katja Kajikhina

Diskriminierungssensible Sprache in der Forschung zu Migration und Gesundheit – eine Handreichung

Im Rahmen des Projektes Improving Health Monitoring in Migrant Populations (IMIRA) am Robert Koch-Institut wurde eine Handreichung zu antidiskriminierender Sprache in der Forschung zu Migration und Gesundheit entwickelt, die aus einem Leitfaden und einer Übersicht über relevante Begriffe und Konzepte besteht. Die Bedarfe, Inhalte und Form dazu wurden in einem Aktionsforschungsprozess mit Projektmitarbeitenden aus dem IMIRA-Projekt erarbeitet.

Die Handreichung soll Forschende dafür sensibilisieren und dabei unterstützen, Sprache antidiskriminierend anzuwenden. Dies geht mit einer Reflexion der eigenen Sprache einher und stärkt verantwortungsvolle Forschung zum Thema Migration und Gesundheit. Die Nutzung und der Nutzen der Handreichung können Gegenstand zukünftiger Evaluationen sein.

Weitere Informationen:

Beitrag in: Bundesgesundheitsblatt 65, 1316–1323 (2022)

<https://doi.org/10.1007/s00103-022-03620-0>

Open Access

Online verfügbar:

<https://link.springer.com/article/10.1007/s00103-022-03620-0#citeas>



Robert-Koch-Institut (Hg.)

Leitfaden zu diskriminierungssensibler Sprache



Der Leitfaden des Robert-Koch-Instituts beinhaltet die wichtigsten Grundprinzipien rund um das Thema diskriminierungssensible Sprache. Er ist eine Orientierungshilfe für bspw. Eine verantwortungsvolle Kommunikation von Forschungsergebnissen und lädt dazu ein, den eigenen Sprachgebrauch kritisch zu beleuchten und zu reflektieren.

Warum ist diskriminierungssensible Sprache wichtig? Sprache dient nicht nur der reinen Übermittlung von Informationen. Sie vermittelt Wertvorstellungen und prägt den gesellschaftlichen Diskurs. Sie kann verletzen, Ausschlüsse und Hierarchien produzieren und verstetigen – auch ungewollt. Deswegen ist es wichtig, eine diversitätsbewusste Sprache zu nutzen, die möglichst frei von Diskriminierung ist – sowohl im Austausch miteinander als auch in wissenschaftlicher Kommunikation (Publikationen, Vorträge). In einem partizipativen Prozess wurden fünf Grundprinzipien zum Sprachgebrauch entwickelt.

Online verfügbar:

https://www.rki.de/DE/Content/GesundAZ/M/Migration_Gesundheit/Leitfaden.pdf?_blob=publicationFile

Erwin M. Gierlinger, Marion Döll, Gudrun Keplinger (Hg.)

TALK in multilingual classrooms

Teachers' awareness of language knowledge in secondary education

This volume presents a variety of concepts, practices, and experiences in the field of content learning through the additional language(s) of learners in a migration society. It contains reflections on the complex interplay between the unifying characteristics of monolingual and multilingual programmes and their often diverging, local, and contextual interpretations and implementations. In addition, it describes how migration pedagogy has become a catalyst for discussing the ideological and power aspects of language learning and how a hegemony-critical attitude needs to become an integral part of classroom language learning and communicating. In this context, the deliberate development of Teachers' Awareness of Language Knowledge (TALK) through a variety of supportive measures is considered to be of central pedagogical importance. Principles and practical applications of TALK for the classroom are discussed and evaluated.

Weitere Informationen:

Erwin M. Gierlinger, Marion Döll, Gudrun Keplinger (Hg.)

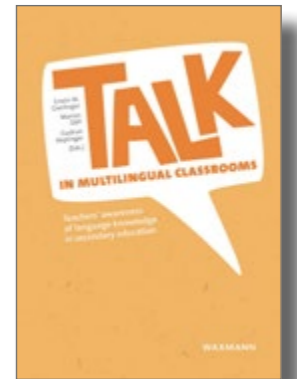
TALK in multilingual classrooms

Teachers' awareness of language knowledge in secondary education

Waxmann 2023, 1. Aufl., 360 S.

Print ISBN 978-3-8309-4652-6

49,90 €



Lisa Zastrow

Mehrsprachigkeit als Ressource beim Übergang von der Schule zum Beruf

Eine explorative Analyse von Stellenanzeigen hinsichtlich des Gebrauchswerts von Sprachkenntnissen im Türkischen und Russischen

Russisch und Türkisch gehören zu den in Deutschland meistgesprochenen Herkunftssprachen. Während die in Deutschland unterrichteten Schulfremdsprachen gemeinhin ein kulturelles Kapital darstellen, scheint die Möglichkeit der beruflichen Wertschöpfung aus Herkunftssprachen eher die Ausnahme zu sein. Im Rahmen einer explorativen Analyse von Stellenanzeigen beleuchtet die vorliegende Studie den Stellenwert von Türkisch- und Russischkenntnissen als Ressource für duale Berufsausbildungsstellen ausgewählter Berufsbereiche.

Weitere Informationen:

Budrich 2022, 1. Aufl., 71 S.

Print ISBN: 978-3-8474-2897-8

24,90 €

Der Titel ist auch kostenlos im Open Access (PDF) herunterladbar. Dieser Beitrag ist beim Bundesinstitut für Berufsbildung erschienen



Sachverständigenrat für Integration und Migration

Ungleiche Bildungschancen

Fakten zur Benachteiligung von jungen Menschen mit Migrationshintergrund im deutschen Bildungssystem

In: Kurz und bündig Februar 2023

Bildung ist ein Schlüssel zu gesellschaftlicher Teilhabe. Allerdings sind die Bildungschancen in Deutschland nach wie vor ungleich verteilt; das gilt insbesondere für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund. In einem Faktenpapier hat der Sachverständigenrat für Integration und Migration die zentralen Befunde zur Bildungsbenachteiligung von jungen Menschen mit Migrationshintergrund zusammengestellt.

Weitere Informationen und Zugang zum Download:

https://www.svr-migration.de/publikationen/ungleiche_bildungschancen/

Kontakt:

Sachverständigenrat für Integration und Migration (SVR) gGmbH

Neue Promenade 6, 10178 Berlin

Tel.: 030/288 86 59-0, Fax: 030/288 86 59-11

info@svr-migration.de, www.svr-migration.de



Nausikaa Schirilla

Migration in Deutschland – soziologisch erklärt

Dieses Lehrbuch bereitet grundlegende Themen zur Migration in Deutschland soziologisch auf, sodass es Studierende aller sozialwissenschaftlicher Fächer für die Prüfungsvorbereitung nutzen können. Es bietet zudem eine Orientierung für alle, die in pädagogischen und sozialen Berufen mit Migration zu tun haben. Zunächst erklärt die Einleitung klassische Theorien der Migrationssoziologie und liefert ausgewählte soziostrukturelle Daten. Anschließend werden Migrationstheorien der Begriff der Transnationalität erörtert. Weitere Kapitel behandeln mit Migration verbundene Themen wie soziale Ungleichheit, Diskriminierung, Rassismus, Familie und Gender. Abschließend wird der aktuelle fachliche Diskurs über postmigrantische und -koloniale Perspektiven vorgestellt. Jedes Kapitel schließt mit einem speziellen Fallbeispiel sowie relevanten Prüfungsfragen und ausgewählten Literaturtipps.

Weitere Informationen:

Nausikaa Schirilla

Migration in Deutschland – soziologisch erklärt

Kohlhammer 2023, 1. Aufl., 146 S.

Print ISBN 978-3-17-040476-2

29 €

eBook (PDF) ISBN 978-3-17-040477-9

25,99 €

eBook (ePub) ISBN 978-3-17-040478-6

25,99 €



Robert Bosch Stiftung GmbH (Hg.)

Wohnen von Neuzugewanderten in ländlichen Räumen

Mehr als nur ein Dach über dem Kopf

Das Thema Wohnen beschäftigt derzeit deutschlandweit kommunale, landes- und bundespolitische Akteurinnen und Akteure sowie die Zivilgesellschaft und privatwirtschaftliche Akteurinnen und Akteure.

Vor diesem Hintergrund befasst sich die Kurz-Expertise des Programms Land.Zuhause.Zukunft mit den verschiedenen Bedarfen und Wohnungsaspirationen der sehr unterschiedlichen Gruppen Zugezogener in ländlichen Räumen, und stellt diesen das Wohnungsangebot in ländlichen Räumen gegenüber. Dabei thematisiert sie Zugangsbarrieren aber auch Formen der Unterstützung beim Zugang zu Wohnraum, wie sie von verschiedenen Akteurinnen und Akteuren – darunter öffentlichen Akteurinnen und Akteuren auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene sowie von Wohnungsanbieterinnen und -anbieter, Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber und ehrenamtlichen Unterstützerinnen und Unterstützer – geleistet werden kann.

Weitere Informationen:

Robert Bosch Stiftung GmbH (Hg.)

Wohnen von Neuzugewanderten in ländlichen Räumen

Mehr als nur ein Dach über dem Kopf

Autoren der Kurz-Expertise:

Stefan Kordel, Tobias Weidinger

Robert Bosch Stiftung 2023, 40 S.

Online verfügbar unter:

https://land-zuhause-zukunft.de/wp-content/uploads/2023/02/Kurz-Expertise-Wohnen_final.pdf



Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (Hg.)

Raus aus der (gefühlten) Ohnmacht?

Geflüchtete erleben ihr Ankommen in Deutschland als eine immense Herausforderung

Die Ursachen dafür, dass sich Geflüchtete häufig ohnmächtig fühlen, sind vielfältig: Die institutionellen Vorgaben im Asylprozess drängen die Geflüchteten typischerweise in eine Position, in der sie kaum eigenen Handlungsspielraum haben. Sie sehen sich mit Autoritäten konfrontiert, gegen die sie nichts ausrichten können. Ob es Geflüchteten gelingt, in einer neuen Gesellschaft anzukommen, hängt sowohl von ihnen selbst als auch von den Einheimischen ab. Anhand von Erzählungen Geflüchteter verdeutlicht eine IAB-Studie, dass diese den schwierigen Prozess des Ankommens vor allem als ein stetes Ringen um Handlungsfähigkeit erleben – mit individuell höchst unterschiedlichem Erfolg.

Beitrag im IAB-Forum, Zitation und Online-Verfügbarkeit:

Landauer, Philipp (2023): Raus aus der (gefühlten) Ohnmacht? Geflüchtete erleben ihr Ankommen in Deutschland als eine immense Herausforderung, In: IAB-Forum 5. Januar 2023, <https://www.iab-forum.de/raus-aus-der-gefuehlten-ohnmacht-gefluechtete-erleben-ihre-ankommen-in-deutschland-als-eine-immense-herausforderung/>

doi: 10.48720/IAB.F00.20230105.01

Kontakt:

iab-forum@iab.de



Olaf Struck, Richard Wolff, Christopher Osiander, Monika Senghaas, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit (Hg.)

Arbeitsmigration und Aufnahmebereitschaft

Merkmale, die am Arbeitsmarkt Erfolg versprechen, erhöhen die Akzeptanz der Bevölkerung

Migration zu Erwerbszwecken wird oft als ein wichtiger Hebel gesehen, um den Folgen des demografischen Wandels und zunehmenden Arbeitskräfteengpässen entgegenzuwirken. Gleichzeitig werden die potenziellen ökonomischen und sozialen Auswirkungen von Migration öffentlich kontrovers diskutiert. Die Akzeptanz in der Bevölkerung ist ein wichtiger Faktor für den Erfolg von Migrationspolitik. Das Autorenteam untersucht, unter welchen Bedingungen die Erwerbsbevölkerung eine Einwanderung von Arbeitskräften aus Nicht-EU-Staaten befürwortet und, wenn dies der Fall ist, welche Aufenthaltsdauern für bestimmte Personengruppen als akzeptabel erachtet werden.

Weitere Informationen und online verfügbar unter:

<https://www.wbv.de/shop/IAB-Kurzbericht-24-2022-301104> :

IAB-Kurzbericht 24/2022, Aktuelle Analysen aus dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, 1.

Auflage, 20. Dezember 2022

ISSN 0942-167X, 8 S.

DOI 10.48720/IAB.KB.2224

Kontakt:

IAB im Internet: www.iab.de

Anfragen: iab.anfragen@iab.de



Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (Hg.)

Betriebe mit entsprechenden Erfahrungen stellen häufiger Geflüchtete ein



Die vergleichsweise gute Qualifikation der Geflüchteten aus der Ukraine sowie hierzulande bereits vorhandene Erfahrungen von Betrieben mit ukrainischen Beschäftigten können zu einer zügigen Integration in den deutschen Arbeitsmarkt beitragen. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass mitgebrachte Traumata, die Pflege von Kindern und Angehörigen, Sprachbarrieren und die fehlende Passung oder Anerkennung vorhandener Qualifikationen ein Hemmnis für eine frühzeitige Arbeitsmarktintegration sein können.

Autor:

Alexander Kubis

Beitrag im IAB-Forum, Zitation und Online-Verfügbarkeit:

Kubis, Alexander (2023): Betriebe mit entsprechenden Erfahrungen stellen häufiger Geflüchtete ein, In: IAB-Forum 30. Januar 2023,

<https://www.iab-forum.de/betriebe-mit-entsprechenden-erfahrungen-stellen-haeufiger-gefluechtete-ein/>

doi: 10.48720/IAB.F00.20230130.01

Kontakt:

iab-forum@iab.de

Steffen Angenendt, Nadine Knapp, David Kipp

Deutschland sucht Arbeitskräfte

Wie die Arbeitskräftenwerbung entwicklungsorientiert, nachhaltig und fair gestaltet werden kann

Der Fachkräftemangel in Deutschland nimmt vor allem in den Bereichen Soziales und Erziehung, Gesundheit und Pflege, Bau und Handwerk, Informationstechnologie und den Berufen rund um Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) stark zu. Gleichzeitig wächst der Bedarf an geringer qualifizierten Arbeitskräften, etwa bei Helfertätigkeiten und haushaltsnahen Dienstleistungen. Zwar machen Zuzüge aus EU-Staaten nach wie vor den größten Teil der Arbeitsmigration aus, doch dieses Zuwanderungspotenzial nimmt aufgrund der in diesen Staaten ähnlichen Alterung und Schrumpfung der Bevölkerung ab. Die Anwerbung von Arbeitskräften aus Drittstaaten, darunter auch aus Partnerländern der deutschen Entwicklungszusammenarbeit, wird daher zu einer strategischen Zukunftsfrage.



Weitere Informationen:

SWP-Studie 2023/S 01, 26.01.2023, 45 Seiten

doi:10.18449/2023S01

ISSN (Print) 1611-6372

ISSN (Online) 2747-5115

Studie online verfügbar unter:

<https://www.swp-berlin.org/publikation/deutschland-sucht-arbeitskraefte>

Kontakt:

Stiftung Wissenschaft und Politik

Deutsches Institut für Internationale Politik und Sicherheit

Ludwigkirchplatz 3–4, 10719 Berlin

www.swp-berlin.org, swp@swp-berlin.org

Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (Hg.)

Erwerbszuwanderung aus Drittstaaten könnte und sollte gestärkt werden



Uns droht aus verschiedenen Gründen eine wachsende Fach- und Arbeitskräftelücke. Da weder die Steigerung der inländischen Erwerbsbeteiligung, noch die Zuwanderung aus anderen EU-Staaten, noch die Erwerbspotenziale hier lebender Geflüchteter ausreichen werden, könnte und sollte mehr Erwerbszuwanderung aus Drittstaaten nach Deutschland dazu beitragen, diese Lücke zu schließen. Um diese Erwerbszuwanderung attraktiver zu machen, müssen die bestehenden Zugangshürden gesenkt werden.

Fitzenberger, Bernd (2023): Erwerbszuwanderung aus Drittstaaten könnte und sollte gestärkt werden, In: IAB-Forum 8. Februar 2023,

<https://www.iab-forum.de/erwerbszuwanderung-aus-drittstaaten-koennte-und-sollte-gestaerkt-werden/>

doi: 10.48720/IAB.F00.20230208.01

Kontakt:

iab-forum@iab.de

Sachverständigenrat für Integration und Migration (SVR) gGmbH

Win some, lose some, it's all the same?

Zu Bedeutungsgewinn und -verlust der Auswahlkriterien im Rahmen der Reform der Fachkräfteeinwanderung

Mit dem Referentenentwurf zu einem Gesetz sowie einer Verordnung zur Weiterentwicklung der Fachkräfteeinwanderung haben das Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI) sowie das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) zahlreiche Reformvorschläge im Bereich des Erwerbsmigrationsrechts vorgelegt. Die vorliegende Analyse zeigt, dass bisherige Auswahlkriterien für ausländische Fachkräfte teilweise an Bedeutung verlieren, während neue Kriterien etabliert werden. Dies hat deutliche Änderungen im deutschen Erwerbsmigrationsrecht zur Folge.

Autor:

Holger Kolb

Die SVR-Kurzinformation 2023-1 ist online verfügbar unter:

https://www.svr-migration.de/wp-content/uploads/2023/02/SVR-Kurzinformation_Fachkraefteeinwanderung.pdf

Kontakt Herausgeber:

Sachverständigenrat für Integration und Migration (SVR) gGmbH
Neue Promenade 6, 10178 Berlin, Tel.: 030/288 86 59-0
info@svr-migration.de
www.svr-migration.de



Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (Hg.)

Gemischte Bilanz

Wie Eingliederungszuschüsse und Arbeitsgelegenheiten die Arbeitsmarktintegration und die soziale Teilhabe von Geflüchteten beeinflussen



Arbeitsmarktpolitische Instrumente kommen auch bei der Integration von Geflüchteten zum Einsatz. Das IAB hat ihre Wirkung für eine Gruppe von Geflüchteten untersucht, die zwischen August 2017 und September 2018 über Eingliederungszuschüsse und Arbeitsgelegenheiten gefördert wurden. Erstere sollen vor allem die Beschäftigungschancen der Geförderten auf dem ersten Arbeitsmarkt steigern. Letztere zielen primär darauf ab, deren soziale Teilhabe zu verbessern. Die beabsichtigte Wirkung wird beim Eingliederungszuschuss deutlich besser erreicht als bei den Arbeitsgelegenheiten.

Beitrag im IAB-Forum: Zitation und Online-Verfügbarkeit:

Haas, Anette; Rossen, Anja; Teichert, Christian; Wapler, Rüdiger; Wolf, Katja (2023): Gemischte Bilanz: Wie Eingliederungszuschüsse und Arbeitsgelegenheiten die Arbeitsmarktintegration und die soziale Teilhabe von Geflüchteten beeinflussen, In: IAB-Forum 2. Februar 2023, <https://www.iab-forum.de/gemischte-bilanz-wie-eingliederungszuschuesse-und-arbeitsgelegenheiten-die-arbeitsmarktintegration-und-die-soziale-teilhabe-von-gefluechteten-beeinflussen/>
doi: 10.48720/IAB.F00.20230202.01

Kontakt:

iab-forum@iab.de

Deutsches Institut für Menschenrechte (Hr.)

Entwicklung der Menschenrechtssituation in Deutschland Juli 2021 – Juni 2022

Bericht an den Deutschen Bundestag gemäß § 2 Absatz 5 DIMRG

Dies ist der siebte Menschenrechtsbericht, den das Deutsche Institut für Menschenrechte in seiner Funktion als Nationale Menschenrechtsinstitution Deutschlands dem Deutschen Bundestag vorlegt. Der Bericht erfasst den Zeitraum vom 1. Juli 2021 bis zum 30. Juni 2022. Aus den vielfältigen menschenrechtlichen Fragestellungen, wie sie beispielsweise in den Empfehlungen der Menschenrechts-gremien der Vereinten Nationen und des Europarats an Deutschland erkennbar werden, greift der Bericht verschiedene Themen auf, die Menschen betreffen, die aufgrund ihrer Lebenslage besonders verletzlich sind.

Weitere Informationen:

148 S. Nicht gedruckt erhältlich, online als PDF (ISSN 2567-5893) herunterladbar unter:
<https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/publikationen/detail/entwicklung-der-menschenrechtssituation-in-deutschland-juli-2021-juni-2022>

Kontakt:

Deutsches Institut für Menschenrechte
Zimmerstraße 26/27, 10969 Berlin
Tel.: 030 259 359-0 | Fax: 030 259 359-59
info@institut-fuer-menschenrechte.de
www.institut-fuer-menschenrechte.de



KOK, Bundesweiter Koordinierungskreis gegen Menschenhandel e. V.

Menschenhandel 2.0 – Digitalisierung des Menschenhandels in Deutschland

Entwicklungen und Handlungsoptionen

In der Studie wird die zunehmende Rolle von Kommunikations- und Informationstechnologien im Menschenhandel deutlich. Damit verknüpft sind große Herausforderungen für die Strafverfolgung und für den Schutz und die Unterstützung der Betroffenen. Täterinnen und Täter nutzen verstärkt Kommunikations- und Informationstechnologien zur Anwerbung, Kontrolle und auch Bedrohung der Betroffenen, weiten so ihre Handlungsspielräume aus und ergänzen bisherige Methoden des Menschenhandels. Mithilfe digitaler Mittel, wie Messengerdienste oder Tracking-Apps, können sie Betroffene auch aus der Ferne überwachen und unter Druck setzen. Die Politik, Strafverfolgung und auch das Unterstützungssystem stehen mit ihren Antworten auf diese Herausforderungen noch am Anfang.

Weitere Informationen:

KOK-Studie Menschenhandel 2.0 und zugehörige Presseerklärung online verfügbar:
https://www.kok-gegen-menschenhandel.de/fileadmin/user_upload/medien/Publikationen_KOK/KOK-Studie_Menschenhandel_2.0.pdf

ISBN: 978-3-9821936-8-7; © KOK e. V., Oktober 2022, 37 S.

Kontakt:

Bundesweiter Koordinierungskreis gegen Menschenhandel e.V.
Lützowstr. 102 – 104 | Hof 1, Aufgang A, 10785 Berlin
info@kok-buero.de, www.kok-gegen-menschenhandel.de



Statistisches Bundesamt (Destatis)

Einwanderungsgeschichte Hintergrundpapier

Hintergrundpapier für die Veröffentlichung von Ergebnissen zur Bevölkerung nach Einwanderungsgeschichte

Im Januar 2021 hat die Fachkommission der Bundesregierung zu den Rahmenbedingungen der Integrationsfähigkeit, ein Fachgremium der Bundesregierung bestehend aus 25 Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Verwaltung und Zivilgesellschaft, ihren Bericht „Gemeinsam die Einwanderungsgesellschaft gestalten“ vorgelegt. In diesem Bericht wird empfohlen, für Fragen der Integration künftig das Konzept der „Eingewanderten und ihrer (direkten) Nachkommen“ zu verwenden. Die Definition umfasst alle Menschen, die entweder selbst (Eingewanderte) oder deren beide Elternteile (Nachkommen von Eingewanderten) seit 1950 in das heutige Gebiet Deutschlands eingewandert sind. Eingewanderte Personen gehören dabei der ersten Generation an; die in Deutschland geborenen Nachkommen von Eingewanderten zählen zur zweiten Generation. Personen ab der dritten und weiteren Generationen werden im neuen Konzept nicht als Nachkommen von Eingewanderten erfasst.

Die Neudefinition trägt zu einer Vereinfachung und Harmonisierung der bisher im gesellschaftlichen und politischen Diskurs verwendeten Konzepte und Begrifflichkeiten bei. Sie ist zudem besser vergleichbar mit den international verwendeten Definitionen der Eingewanderten, beispielsweise von Eurostat und den Vereinten Nationen. Die Fachkommission will mit der Einführung eines neuen Begriffs auch dazu beitragen, eine Stigmatisierung der erfassten Personengruppen zu vermeiden. Mit der Einführung des neuen Konzepts im Mikrozensus greift das Statistische Bundesamt die Empfehlung der Fachkommission auf und setzt diese als ein zusätzliches reguläres Datenangebot um.

Erste Ergebnisse des Mikrozensus 2021 zur Bevölkerung mit Einwanderungsgeschichte wurden am 2. März 2023 veröffentlicht. Eine erweitertes Ergebnisangebot soll voraussichtlich im Mai 2023 für die Erstergebnisse des Mikrozensus 2022 erscheinen und anschließend jährlich aktualisiert werden.

Weitere Informationen:

<https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Migration-Integration/Methoden/Erlauterungen/einwanderungsgeschichte-hintergrundpapier.html>

Kontakt:

Statistisches Bundesamt
Gustav-Stresemann-Ring 11
65189 Wiesbaden

https://www.destatis.de/DE/Ueber-uns/_inhalt.html

Johanna Mantel, Rhea Nachtigall, Lars Wasnick (Hg.)

Fallbuch Asylrecht

Mit Bezügen zum Aufenthaltsrecht

Das Fallbuch behandelt in 57 Fällen die praxisrelevantesten Sachverhalte im Asylrecht und ihre juristische Lösung. Unter Berücksichtigung aktueller Rechtsprechung, Behördenpraxis und Gesetzgebung hat ein Team von Nachwuchswissenschaftlern/-innen, Praktikern/-innen und Mitgliedern der Refugee Law Clinics (RLCs) hierfür praktische Fallübungen sowohl aus gerichtlicher als auch aus beratender Perspektive zusammengestellt und mit weiterführendem Wissen verbunden. Es richtet sich an Beratende der RLCs und anderer Beratungsstellen, an Jurastudierende sowie an Rechtsreferendare/-innen. Die Fälle führen chronologisch durch das Asylverfahren, behandeln Folgefragen bei Schutzzuerkennung oder Asylantragsablehnung sowie den Rechtsschutz und thematisieren sozialrechtliche und aufenthaltsrechtliche Bezüge. Alle Fälle lassen sich auf einer digitalen Plattform kommentieren. Als Initiative für offene Rechtswissenschaft (OpenRewi) sehen wir unsere Texte als Vorschlag – die Leser/-innen sind Teil der Diskussion.

Weitere Informationen:

Johanna Mantel, Rhea Nachtigall, Lars Wasnick (Hg.)

Fallbuch Asylrecht

Mit Bezügen zum Aufenthaltsrecht

In der Reihe De Gruyter Studium

<https://doi.org/10.1515/9783110990379>

De Gruyter 2023, 1. Aufl., 690 S.

Print ISBN: 9783111000046

39,95 €

eBook ISBN: 9783110990379



Kevin Fredy Hinterberger

Regularisations of Irregularly Staying Migrants in the EU

A Comparative Legal Analysis of Austria, Germany and Spain

Eine zentrale Herausforderung der Migrationssteuerung auf Unionsebene ist die „Bekämpfung“ irregulärer Einwanderung. Die vorliegende Arbeit widmet sich einem der drängendsten Probleme der EU-Rückführungspolitik, in concreto der niedrigen Rückführungsrate irregulär aufhältiger Migrantinnen und Migranten. Die Rückführungsrichtlinie der EU erlegt den Mitgliedstaaten in diesem Zusammenhang die Pflicht auf, gegen jede drittstaatsangehörige Person, die sich irregulär in der EU aufhält, eine Rückkehrentscheidung zu erlassen, wobei jährlich nur rund 40 % aller Rückkehrentscheidungen auch tatsächlich vollzogen werden. Die EU schafft es insgesamt aber trotz der rechtlichen und politischen Bemühungen kaum, Fortschritte im Hinblick auf die Vorgaben der Rückführungsrichtlinie zu machen. Mögliche Lösungsansätze finden sich in den Rechtsordnungen ausgewählter Mitgliedstaaten.

Weitere Informationen:

Kevin Fredy Hinterberger

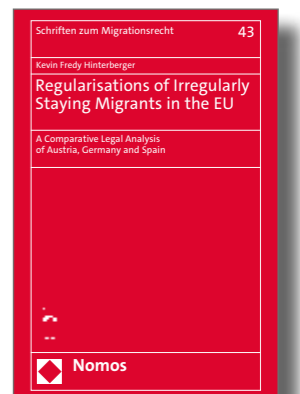
Regularisations of Irregularly Staying Migrants in the EU

A Comparative Legal Analysis of Austria, Germany and Spain (Schriften zum Migrationsrecht, Bd. 43)

Nomos 2023, 1. Aufl., 398 S.

Print ISBN 978-3-8487-7270-4; 99 €

E-Book ISBN 978-3-7489-1279-8; 00 €



Sächsisches Staatsministerium der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung (Hg.)

Diskriminierung erlebt?!

Diskriminierungserfahrungen in Sachsen

Die Studie vergleicht alltägliche Diskriminierungserfahrungen in unterschiedlichen Lebensbereichen sowie Reaktionsstrategien der Betroffenen entlang von Geschlecht, Rassismus, Behinderung, sexueller Orientierung, Gewicht und weiteren Merkmalen. Zusätzlich werden Einstellungen zu Antidiskriminierungspolitik dargestellt. Dabei zeigen sich starke Ähnlichkeiten zwischen Sachsen und anderen Bundesländern. Die Studie verweist auf rechtliche Schutzlücken sowie mangelnde Unterstützungsstrukturen für Betroffene und basiert auf einer Betroffenen- sowie einer sachsen- und bundesweiten Bevölkerungsbefragung. Das Buch richtet sich sowohl an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler als auch an interessierte Praktikerinnen und Praktiker der Antidiskriminierungsarbeit.

Autorinnen und Autor:

Lara Kronenbitter, Sophia Aalders, Miriam Zineb Meksem, Janne Schleifer, Steffen Beigang

Weitere Informationen:

Sächsisches Staatsministerium der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung (Hg.)

Diskriminierung erlebt?!

Diskriminierungserfahrungen in Sachsen

Nomos 2023, 1. Aufl., 404 S.,

Print ISBN 978-3-7560-0327-3

69 €

eBook ISBN 978-3-7489-3631-2

0,00 €

doi.org/10.5771/9783748936312



Alexandra Ndolo

Hier hat jeder einen Platz!

Gemeinsam gegen Rassismus

Rassismus betrifft auch die jüngste Generation, sowohl als Betroffene wie beobachtend in ihrem Umfeld. Wie Kinder für rassistische Denkweisen und Taten sensibilisiert und gestärkt werden können, zeigt das erzählende Sachbuch „Hier hat jeder einen Platz!“ Autorin Alexandra Ndolo erlebt als Profi-Sportlerin und schwarze Frau selbst immer wieder Alltagsrassismus in ihrem Umfeld. Kindgerecht erzählend, beleuchtet sie das komplexe Thema in alltagsnahen Geschichten und erklärt Begriffe und Hintergründe. Liebevoll illustriert von Daniela Kunkel erschließt sich Kindern ab 6 Jahren so, wie ein respektvolles und faires Zusammenleben zu Hause, in Kindergärten, Kitas und Schulen gelingen kann.

Weitere Informationen:

Alexandra Ndolo

Hier hat jeder einen Platz!

Gemeinsam gegen Rassismus – Ein altersgerechtes, erzählendes Sachbuch über Alltagsrassismus für

Kinder ab 6 Jahren

Loewe 2023, 1. Aufl., 96 S.

Print ISBN 978-3-7432-1345-6

14,95 €



Bundesverband RIAS e. V., Bundesverband der Recherche- und Informationsstellen Antisemitismus

Jüdische Perspektiven auf Antisemitismus in Deutschland 2017–2020

„Das bringt einen in eine ganz isolierte Position“

Antisemitismus ist für Jüdinnen und Juden in Deutschland ein alltagsprägendes Phänomen, dies zeigt die Publikation Jüdische Perspektiven auf Antisemitismus in Deutschland 2017–2020, welche der Bundesverband RIAS am 28. Februar 2023 veröffentlicht. Die Befragten berichten von antisemitischen Vorfällen beim Zahnarzt, bei der Abschlussfeier an der Schule oder bei der Wohnungssuche. Für Jüdinnen und Juden in Deutschland hat dies grundlegende Auswirkungen, etwa darauf, wie offen sie sich als jüdisch zu erkennen geben.

Die Auswertung kommt zum Ergebnis, dass Jüdinnen und Juden Antisemitismus zum Teil ganz anders wahrnehmen als die nichtjüdische Mehrheitsgesellschaft. Besonders deutlich wird dies bei Fragen der Sicherheit. Viele Befragte berichteten nicht nur von antisemitischen Vorfällen, sondern auch von Entsolidarisierung angesichts solcher Vorfälle.

Weitere Informationen:

Die Publikation Jüdische Perspektiven auf Antisemitismus in Deutschland 2017-2020 ist ab sofort einsehbar unter:

https://report-antisemitism.de/documents/2023-02-28_Isolierte_Situation_Web.pdf

Kontakt:

Gleimstraße 31, 10437 Berlin

Postfach 580 350 | 10431 Berlin

T: 030 817 985 818

info@report-antisemitism.de

www.report-antisemitism.de



Nele Austermann, Andreas Fischer-Lescano, Heike Kleffner, Kati Lang, Maximilian Pichl, Ronen Steinke, Tore Vetter

Recht gegen Rechts

Report 2023

Der jährliche Bericht über rechtsextreme Tendenzen in der Rechtsprechung: Die Feinde der Demokratie sind so erfolgreich wie noch nie in der Geschichte der Bundesrepublik. Sie verschieben die Grenzen, die das Grundgesetz vorgibt. Im Report „Recht gegen rechts“ 2023 beschreiben prominente Autorinnen und Autoren die wichtigsten Fälle. Eine dringliche Bestandsaufnahme der Reaktion von Politik und Justiz auf die wachsende Gefahr von rechts.

Vom sächsischen Verfassungsschutz offiziell als Rechtsextremist eingestuft, kehrt Jens Maier dennoch in sein früheres Amt als Richter zurück. Bei Demonstrationen gegen die Corona-Maßnahmen sind Holocaust-Relativierungen sehr häufig, doch die Justiz zögert, dies anzuklagen, und viele weitere Themen.

Weitere Informationen:

Fischer 2023, 1. Aufl., 352 S.

Print ISBN: 978-3-10-397186-6 20 €

E-Book ISBN: 978-3-10-491688-0 16,99 €



Die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration

Lagebericht – Rassismus in Deutschland

Ausgangslage, Handlungsfelder, Maßnahmen

Der Lagebericht führt wichtige Erkenntnisse zusammen. Sie zeigen: Rassismus bewegt und trifft viele Menschen. So sagen 90 % der Befragten in einer repräsentativen Umfrage, dass es Rassismus in Deutschland gibt, 22 % haben ihn selbst erfahren (Nationaler Diskriminierungs- und Rassismusmonitor des Deutschen Zentrums für Integrations- und Migrationsforschung). Auch die Kriminalitätsstatistiken sprechen eine klare Sprache: Das Bundeskriminalamt listete 2021 in den Fallzahlen der Politisch motivierten Kriminalität 21.964 rechte Straftaten. Darunter waren 1.042 Gewalttaten, von denen zwei Drittel rassistisch motiviert waren.

Der Lagebericht arbeitet heraus, dass Rassismus viele Erscheinungsformen hat. Er manifestiert sich in Vorurteilen, Ausgrenzung und Diskriminierung bis hin zu Hasskriminalität. Aber immer führt Rassismus dazu, dass bestimmte Gruppen als nicht-zugehörig markiert, als minderwertig, kriminell oder bedrohlich stigmatisiert werden – ob Eingewanderte, Geflüchtete, Schwarze, Muslime oder Juden, Sinti und Roma.

Ein Abschnitt behandelt das Thema Gesundheit.

Kurzfassung, Lagebericht und Pressemitteilung stehen online zur Verfügung:

<https://www.integrationsbeauftragte.de/ib-de/staatsministerin/antirassismus-ist-systemrelevant-fuer-unsere-demokratie-2156996>

Kontakt zur Herausgeberin:

www.integrationsbeauftragte.de

integrationsbeauftragte@bk.bund.de

Januar 2023, 104 S.



Sebastian Pittelkow, Katja Riedel

Rechts unten

Die AfD: Intrigen, heimliche Herrscher und die Macht der Geldgeber

Die AfD ist eine chaotische Partei, die vom Streit lebt: zerrissen von Ideologie und Machtinteressen, Karrierismus und dem Kampf um das „wahre Deutschland“; zerrissen zwischen Gemäßigteren und rechtsextremen Flügel-Kämpfern; zerfallen in Straßen-Politiker und Parlamentarier; auf dem Weg nach rechts argwöhnisch beobachtet vom Verfassungsschutz. Und dennoch ist und bleibt sie, keine zehn Jahre alt, die bedeutendste politische Bedrohung unserer demokratischen Kultur. Wie schafft sie das? Unter welchem Einfluss steht sie selbst? Wer finanziert sie? Sebastian Pittelkow und Katja Riedel gehen diesen Fragen nach.

Weitere Informationen:

Sebastian Pittelkow, Katja Riedel

Rechts unten

Die AfD: Intrigen, heimliche Herrscher und die Macht der Geldgeber

Rowohlt 2022, 1. Aufl., 352 S.

Print ISBN: 978-3-499-01132-0 20 €

E-Book ISBN: 978-3-644-01579-1 14,99 €



Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V., Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Nds.

Rassismus und Gesundheit

Diskriminierungen im Gesundheitswesen entgegenwirken

Die KGC Niedersachsen hat ein neues Themenheft zu aktuellen Herausforderungen in der soziallagenbezogenen Gesundheitsförderung veröffentlicht: Es veranschaulicht Diskriminierungen im Gesundheitswesen und zeigt anhand von Praxisbeispielen auf, wie man rassistischen Strukturen und Prozessen entgegenwirken kann. Im Heft „Rassismus und Gesundheit“ werden die Inhalte des gleichnamigen Fachtags vom Mai 2022 aufgegriffen. Es wird auf Studien und Praxisbeispiele sowie auf verschiedene Initiativen und Verbände, die sich in dem Bereich engagieren, verwiesen und schließlich werden Handlungsempfehlungen für das Gesundheitswesen gegeben.

Weitere Informationen:

Dezember 2022, 11 S.

www.gesundheit-nds.de

Autorinnen und Autor:

Marcus Wächter-Raquet, Annika Ruef, Salome Dannenberg

Online verfügbar unter:

https://www.gesundheit-nds.de/fileadmin/Projekte/KGC-NDS/Themenhefte_KGC_Rassismus-und-Gesundheit_2023-01-12.pdf

Kontakt:

E-Mail: kgc-nds@gesundheit-nds.de, Telefon: 0511 / 388 11 89 – 0



Nationaler Diskriminierungs- und Rassismusmonitor (Hg.)

Rassismusforschung I

Theoretische und interdisziplinäre Perspektiven

Rassismus ist Realität – auch in der pluralen Gesellschaft Deutschlands. Doch was braucht es, um Rassismus zu erfassen, zu erforschen und politische sowie zivilgesellschaftliche Antworten auf ihn zu finden? Die Beiträge*innen liefern einen interdisziplinären Überblick zu grundlegenden Perspektiven, Theorien und Forschungsansätzen für eine zeitgemäße Rassismusforschung. Die im Rahmen des Nationalen Diskriminierungs- und Rassismusmonitors (NaDiRa) entstandenen Analysen bieten unverzichtbare und einzigartige Erkenntnisse zu Ursachen, Ausmaß und Folgen des Rassismus in Deutschland.

Weitere Informationen:

Nationaler Diskriminierungs- und Rassismusmonitor (Hg.)

Rassismusforschung I

Theoretische und interdisziplinäre Perspektiven

Transcript 2023, 1. Aufl., 380 S.

Print ISBN: 978-3-8376-6150-7

39 €



Projekte



Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM)

Umfrage: Private Unterbringung von Geflüchteten aus der Ukraine



Hunderttausende Menschen in Deutschland unterstützen Kriegsgeflüchtete aus der Ukraine – viele haben dafür ihre Haus- und Wohnungstüren geöffnet und Geflüchtete aus der Ukraine privat untergebracht. Das DeZIM untersucht, wie die private Unterbringung von Geflüchteten in der Praxis funktioniert.

Mit einer neuen Befragung, die bis 28. Februar 2023 lief, wollen wir untersuchen, wie sich die Situation in der Privatunterbringung seit Sommer 2022 entwickelt hat. Wir wollen herausfinden, welche Chancen und Herausforderungen mit privater Unterbringung verbunden sind und welche Unterstützungsbedarfe weiterhin bestehen.

Der Erfahrungsschatz privat Engagierter ermöglicht es uns, Chancen und Herausforderungen in diesem neuen Engagement-Bereich besser zu verstehen. Auf dieser Grundlage können wir wissenschaftlich begründete Handlungsempfehlungen für Politik und Zivilgesellschaft formulieren.

Mit der Befragung wollen wir untersuchen, wie sich die Situation in der Privatunterbringung seit Sommer 2022 entwickelt hat. Wir wollen herausfinden, welche Chancen und Herausforderungen mit privater Unterbringung verbunden sind und welche Unterstützungsbedarfe weiterhin bestehen.

Der Erfahrungsschatz privat Engagierter ermöglicht es uns, Chancen und Herausforderungen in diesem neuen Engagement-Bereich besser zu verstehen. Auf dieser Grundlage können wir wissenschaftlich begründete Handlungsempfehlungen für Politik und Zivilgesellschaft formulieren.

Der Fragebogen ist in Zusammenarbeit mit #UnterkunftUkraine und dem Austausch mit weiteren Akteuren entstanden, darunter „Zusammenleben Willkommen“, dem „Tubman Network“, dem Bezirksamt Neukölln und „Housing Berlin“.

Weitere Informationen:

<https://www.dezim-institut.de/aktuelles/aktuelles-detail/umfrage-wie-funktioniert-die-private-unterbringung-von-gefluechteten-aus-der-ukraine/>

Kontakt:

Dr. Ramona Rischke
Co-Leiterin Abteilung Migration
Abteilung Migration
erhebung-unterbringung@dezim-institut.de

Jumpers – Jugend mit Perspektive, World Vision Deutschland

Projektauftritt: Hilfe für geflüchtete ukrainische Kinder und ihre Familien in Deutschland



Ein gemeinsames Hilfsprojekt von Jumpers und World Vision Deutschland für ukrainische Kinder und ihre Familien startete am 13. Januar 2023. Das Projekt will Kinder, die aus vor dem russischen Angriff auf die Ukraine nach Deutschland fliehen dabei unterstützen, in Deutschland anzukommen.

35 Prozent der rund eine Million Geflüchteten aus der Ukraine, die nach Deutschland gekommen sind, sind Kinder unter 18 Jahren. Sie darin zu unterstützen, die Schrecknisse des Kriegs zu verarbeiten und das Ankommen in Deutschland zu erleichtern, ist Ziel des Kooperationsprojekts zwischen Jumpers – Jugend mit Perspektive und World Vision Deutschland e.V., das an verschiedenen Standorten von Jumpers in Deutschland umgesetzt wird.

Konkret beinhaltet das Projekt, die geflüchteten Kinder und ihre Familien psychologisch und therapeutisch zu unterstützen und zu begleiten. Die Kinder pädagogisch zu betreuen, etwa im Rahmen von Freizeitaktivitäten mit anderen Kindern u.a. im Sport-, Musik- und Kreativbereich, auf Freizeiten und in Freizeitcamps. Außerdem werden die Kinder durch Leseclubs und Deutschkurse darin unterstützt und bestärkt, die deutsche Sprache zu lernen und erfahren zielgerichtete Nachhilfe und Hausaufgabenbetreuung. Die Eltern werden bei Ämtergängen und beim Ausfüllen von Dokumenten fachgerecht unterstützt. Möglich gemacht und nachhaltig umgesetzt wird das durch den Aufbau eines stabilen Teams aus Angestellten und engagierten Ehrenamtlichen an den Jumpers-Standorten in Berlin, Erfurt, Gera, Merseburg, Kassel, Stadtallendorf und Offenbach.

Weitere Informationen:

<https://www.worldvision.de/pressemitteilungen/2023/01/13/Hilfsprojekt-Jumpers-gefluechtete-Kinder-in-Deutschland-aus-Ukraine>

Kontakt:

World Vision Deutschland e.V.
Am Zollstock 2-4
61381 Friedrichsdorf

Charité – Universitätsmedizin Berlin

Empowerment für Diversität

Allianz für Chancengleichheit in der Gesundheitsversorgung.



Das Projekt verfolgt das Ziel, die ungleiche Verteilung von Gesundheitschancen, inadäquate Gesundheitsversorgung, Krankheits- und Mortalitätsrisiken in unserer Gesellschaft und deren strukturellen Charakter im Gesundheitswesen zu adressieren. Es beabsichtigt, nachhaltig wirksame Strategien und Instrumente zu ihrer Beseitigung umzusetzen.

Das Projekt ist handlungsbezogen und legt den Fokus auf Diversitätsgerechtigkeit, Chancengleichheit und Antidiskriminierung für Menschen mit Migrations- bzw. Fluchtgeschichte sowie für BIPoC (Black, Indigenous and People of Color) und verfolgt dabei einen intersektionalen Ansatz. Denn intersektionale Wechselwirkungen beispielsweise zwischen Alter, Bildungsstand, Geschlecht und Migrationsgeschichte können sich auf den Grad individueller Teilhabechancen, Diskriminierungsrisiken und auf das Ausmaß der Versorgungsqualität im Gesundheitswesen auswirken.

Dieses Projekt stärkt Kompetenzen und Strukturen für Diversitätsgerechtigkeit und Chancengleichheit in der Gesundheitsversorgung. Es wird durch die Stiftung Mercator gefördert und ist an der Charité Universitätsmedizin für den Zeitraum 2022–2026 angesiedelt.

Weitere Informationen zum Projekt:

https://diversity.charite.de/diversity_projekte/empowerment_fuer_diversitaet/

Kontakt:

Charité – Universitätsmedizin Berlin

Charitéplatz 1, 10117 Berlin, Te.: +49 30 450 - 50

Hessisches Ministerium für Soziales und Integration, „GKV-Bündnis für Gesundheit“

WIR fördern Gesundheit



Unter dem Motto „WIR fördern Gesundheit“ ist das gemeinsame Gesundheitsprojekt zwischen dem Hessischen Ministerium für Soziales und Integration und dem „GKV-Bündnis für Gesundheit“ am 1. Juni 2021 offiziell gestartet und läuft bis 31. Januar 2025. Das „GKV-Bündnis für Gesundheit“ stellt dafür insgesamt 1,8 Millionen Euro zur Verfügung, der Eigenmittelanteil des Ministeriums beträgt 615.000 Euro.

Ziel des Projekts ist es, die Gesundheitskompetenzen von Menschen mit Migrationsgeschichte zu stärken. Es zeigt sich, dass vor allem vulnerable Gruppen im Gesundheitssystem weniger mitgedacht werden. Das Suchen, Finden und Bewerten von Informationen ist dadurch erschwert. Gerade für Menschen mit Migrationsgeschichte in herausfordernden Lebenslagen stellt die eigene Gesundheitsvorsorge damit eine zusätzliche Herausforderung dar. Und ist damit auch ein integrationspolitisches Thema.

Das Projekt will Zugangsbarrieren ausfindig machen und hessenweite Maßnahmen konzipieren, um diese abzubauen. Außerdem soll näher beleuchtet werden, welche Bedarfe die Zielgruppe hat und welche nachhaltigen Veränderungen in Hessen geschaffen werden müssen. Eine konkrete Maßnahme ist, die WIR-Lotsinnen und -Lotsen im Bereich Gesundheit auszubilden. Auch die Stärkung der Vielfaltsorientierung des Gesundheitssystems steht im Fokus des Projekts.

Die konkrete Umsetzung erfolgt gemeinsam mit der Stadt Kassel, der Universitätsstadt Marburg sowie dem Landkreis Darmstadt-Dieburg. An den Stadorten sind (oder werden gerade) jeweils Koordinierungsstellen eingerichtet, die dann für den Bereich Nord-, Mittel-, und Südhessen zuständig sind. So werden die lokale Gesundheitsexpertise und die Schnittstellen vor Ort genutzt. Auch die Zugänge zu den Lebenswelten sind damit gesichert. Die LAGFA e.V bringt mit einer Mitarbeiterstelle ihre Erfahrung in der Arbeit mit Ehrenamtlichen ein. Hier wird insbesondere das Curriculum „Gesundheit“ für die WIR Lotsinnen und Lotsen erstellt.

Die Projektleitung ist beim HMSI in der Abteilung Integration/ Landesprogramm WIR ansässig. Durch das WIR-Landesprogramm arbeitet das Land Hessen bereits eng mit Kommunen zusammen, um Integrationsmaßnahmen vor Ort zu fördern. Hier werden also bereits bestehende Strukturen genutzt.

Die Förderung erfolgt durch die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen im Rahmen des GKV-Bündnisses für Gesundheit.

Weitere Informationen:

<https://integrationskompass.hessen.de/integration/wir-f%C3%B6rdern-gesundheit-%E2%80%93-gesundheitskompetenzen-st%C3%A4rken>

Kontakt:

Projektleitung HMSI,

Romina Ruhs

Romina.Ruhs@hsm.hessen.de

0611 3219-3666

Innovationsausschuss beim Gemeinsamen Bundesausschuss

STRONG – Stärkung von Krankenhauspersonal in der Versorgung von Migrantinnen

Eine Berliner Fallstudie zu Genitalverstümmelung/-beschneidung



In Deutschland gibt es immer mehr Frauen und Mädchen mit Migrationshintergrund, die von Genitalverstümmelung und -beschneidung betroffen oder bedroht sind. Von 75.000 betroffenen Frauen und 20.000 bedrohten Mädchen geht Terre des Femmes gegenwärtig aus. Das Gesundheitspersonal, also Pflegekräfte, Ärzteschaft, aber auch Verwaltungsangestellte, steht hier vor neuen Herausforderungen. Sie alle sollen eine qualitativ hochwertige medizinische Versorgung gewährleisten und dabei zugleich gender- und kultursensible Aspekte angemessen berücksichtigen. Wissenschaftliche Studien zeigen, dass es im Verlauf der medizinischen Versorgung zu Belastungen und Überforderungen des Personals kommt, weil es Wissenslücken zu kulturellen Besonderheiten, aber auch zu juristischen und fachlichen Aspekten gibt. Das verhindert häufig eine angemessene Versorgung der Patientinnen.

Das Projekt STRONG will diese Situation in der Krankenhausversorgung verbessern, indem es spezifische Handlungsempfehlungen für das Fachpersonal erarbeitet. Ausgangspunkt aller in STRONG entwickelten Veränderungen sind die beteiligten und betroffenen Menschen. Deswegen erfassen die Forschenden im Rahmen einer Fallstudie in Berlin die jeweils ganz unterschiedlichen Perspektiven von Patientinnen, Krankenhauspersonal und weiteren Expertinnen und Experten. Zudem analysieren sie Dokumente, führen Experteninterviews und Gruppendiskussionen und beobachten die alltäglichen Abläufe im Krankenhaus. Aus all diesen Informationen werden dann Handlungsoptionen entwickelt und die erforderlichen Ressourcen identifiziert.

Das Projekt wird für zwei Jahre mit insgesamt ca. 468.000 Euro gefördert.

Im Erfolgsfall versetzen die Handlungsempfehlungen des Projektes STRONG das in der Gesundheitsversorgung arbeitende Personal in die Lage, zukünftigen kultursensiblen Herausforderungen besser zu begegnen.

Kontakt:

Innovationsausschuss beim Gemeinsamen Bundesausschuss
Gutenbergstraße 13, 10587 Berlin,
Postfach 12 06 06
10596 Berlin
E-Mail: info@if.g-ba.de

Kontakt:

Prof. Dr. Helen Kohlen
Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers
Zentrum für Gesundheitsethik an der Evangelischen Akademie Loccum
Knochenhauerstraße 33, 30159 Hannover
+49 511 1241496
Hkohlen@evlka.de

Medienprojekt Wuppertal

Filmprojekte für junge Menschen mit Flucht- und Migrationsgeschichte

Teilnehmerinnen/Teilnehmer und Kooperationspartnerinnen/Kooperationspartner gesucht!



► Medienprojekt Wuppertal

Für die Weiterführung der erfolgreichen Filmprojektreihe sucht das Medienprojekt Wuppertal aktuell Teilnehmerinnen/Teilnehmer und Kooperationspartnerinnen/Kooperationspartner.

In den Filmprojekten soll mit jungen Geflüchteten und Eingewanderten und Deutschen in Kleingruppen eine neue Filmreihe von Kurzspielfilmen und Kurzdokumentationen produziert werden. Hierbei soll es inhaltlich um die wichtigen Lebensthemen der Teilnehmenden gehen. Die Teilnehmenden bestimmen in allen Teilen künstlerisch und inhaltlich die Filmproduktion mit. Die Filmreihe soll anschließend öffentlich im Kino präsentiert und über den YouTube-Kanal des Medienprojekt Wuppertal für die politische Bildungs- und Aufklärungsarbeit genutzt werden.

An den Filmprojekten können Einzelpersonen und Gruppen bzw. Institutionen aus der Region Wuppertal teilnehmen. Filmerfahrungen sind nicht notwendig. Die Filmprojekte werden gefördert durch das Paritätische Jugendwerk NRW und den LVR.

Kontakt:

Medienprojekt Wuppertal
Jugendvideoproduktion und -vertrieb
Hofaue 59, 42103 Wuppertal
Fon: 0202-563 26 47, Fax: 0202-446 86 91
info@medienprojekt-wuppertal.de
www.medienprojekt-wuppertal.de

Im Fokus: Geflüchtete



Psychotherapeutische Versorgung von Geflüchteten

Die Notwendigkeit zur Einbindung in die Regelversorgung

Sarah Steden, Ulrike Willutzki

Hintergrund

Weltweit ist die Zahl der Menschen, die vor Krieg, Konflikten und Verfolgung fliehen müssen, so hoch wie noch nie zuvor. Insgesamt 103 Millionen Menschen waren im Jahr 2022 auf der Flucht – das sind 13,6 Millionen Menschen mehr als im Jahr 2021. Besonders Kinder sind unverhältnismäßig stark betroffen. 42 Prozent der gewaltsam vertriebenen Menschen sind Kinder und Jugendliche (UNHCR, 2022). Auch in Deutschland ist die Zahl der ankommenden schutzsuchenden Menschen so hoch wie lange nicht. Zusätzlich zu den 244.132 gestellten Asylanträgen bis Ende Dezember 2022 (BAMF, 2022) kamen über eine Million Menschen nach Deutschland, die vor den russischen Angriffen in der Ukraine geflohen sind. Forschungsergebnisse aus den letzten Jahren zeigen, dass insgesamt ca. 30 bis 50 Prozent der geflüchteten Menschen eine Traumafolgestörung entwickeln (BAfF, 2022a). Um einer Chronifizierung von psychischen Erkrankungen vorzubeugen und die Integration im Aufnahmeland zu ermöglichen, ist es von großer Bedeutung, den geflüchteten Menschen eine frühzeitige Behandlung zu ermöglichen (Wilker & Neuner, 2022).

Psychotherapeutische Behandlung: großer Bedarf und eingeschränkter Zugang

Diesem Bedarf stehen große Mängel in der aktuellen psychotherapeutischen Versorgungslage in Deutschland gegenüber. Seit Jahren fehlen in Deutschland Psychotherapiebehandlungsplätze, sodass Patientinnen und Patienten oft monatelang auf einen Therapieplatz warten müssen. Die Folgen der Coronapandemie haben dies weiter verschärft (BPTK, 2021). Für Menschen mit Fluchthintergrund ist es noch einmal deutlich schwieriger, eine angemessene psychotherapeutische Versorgung zu bekommen. Dies hängt unter anderem mit fehlenden bzw. nicht ausreichenden Gesundheitsleistungen zusammen. In den ersten 18 Monaten des Aufenthalts in Deutschland erhalten schutzsuchende Menschen Gesundheitsleistungen nach § 4 und § 6 Asylbewerberleistungsgesetz. Im Rahmen dieser Regelung werden lediglich erforderliche Behandlungen „akuter Erkrankungen und Schmerzzustände“ durch die Kostenträger übernommen. Die Kosten einer psychotherapeutischen Behandlung gehören nicht regelhaft zu diesen Leistungen (BAfF, 2020). Erst nach Ablauf von 18 Monaten erhalten Geflüchtete Gesundheitsleistungen nach § 2 AsylbLG, sogenannte Analogleistungen. Auch wenn die Personen weiterhin kein Mitglied der gesetzlichen Krankenversicherungen sind, erhalten sie eine elektronische Gesundheitskarte und unterliegen nicht mehr den vorherigen Einschränkungen in Bezug auf Gesundheitsleistungen (BAfF, 2020).

Ein weiterer Aspekt, der den Zugang zu psychotherapeutischer Behandlung für Geflüchtete erschwert, ist die Sprache. Sprachmittlungskosten in der Psychotherapie sind keine Leistungen der gesetzlichen Krankenversicherungen. Die Beantragung bei anderen Kostenträgern, wie Sozialamt oder Jobcentern, ist prinzipiell möglich, in der Praxis jedoch ein langwieriger, oft vergeblicher Prozess. Der von der Ampel-Regierung 2021 beschlossene Koalitionsvertrag sieht vor, dass „Sprachmittlung auch mit Hilfe digitaler Anwendungen [...] im Kontext notwendiger medizinischer Behandlung Bestandteil des SGB V“ wird (SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN & FDP, 2021, Seite 84). Erfahrungen aus der Praxis bestätigen, dass Sprachmittlung, auch für Asylbewerberinnen und Asylbewerber, den Zugang zu notwendigen psychotherapeutischen Leistungen für Geflüchtete deutlich erleichtert. Daher ist die Umsetzung dieser Absicht zu begrüßen.

Aufgrund der oben geschilderten Herausforderungen findet die psychotherapeutische Behandlung von Geflüchteten in der Regelversorgung kaum statt. Wenn überhaupt, werden geflüchtete Menschen in Deutschland derzeit in spezialisierten Zentren, den Psychosozialen Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer (PSZ), psychotherapeutisch behandelt. Die PSZs können die Versorgung jedoch allein ebenfalls nicht sicherstellen. Der psychosoziale Versorgungsbericht der Bundesweiten Arbeitsgemeinschaft der psychosozialen Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer kommt zu dem Schluss, dass die Psychosozialen Zentren im Jahr 2020 nur 4,6 Prozent des potenziellen Versorgungsbedarfs der geflüchteten Menschen in Deutschland decken konnten (BAfF, 2022b). Dies zeigt, dass die Öffnung der psychotherapeutischen Regelversorgung für Geflüchtete unbedingt notwendig ist.

Das Projekt

Der russische Angriff auf die Ukraine am 24. Februar 2022 führte schnell zu einer großen Fluchtbewegung. Bereits Ende März waren knapp 370.000 Ukrainerinnen und Ukrainer im Ausländerzentralregister registriert (Mediendienst Integration, 2023). Das Department für Psychologie und Psychotherapie der Universität Witten/Herdecke hatte dies, gemeinsam mit dem Zentrum für Psychotherapie (ZPT) der Ruhr-Universität Bochum, zum Anlass genommen, eine Gruppe von Fachpersonen aus den Bereichen Psychotherapie und Sprachmittlung zu gründen, die geflüchteten Personen aus der Ukraine ehrenamtlich und unbürokratisch psychotherapeutische

Unterstützung und Beratung anboten. Die beteiligten Fachleute zeigten ein beeindruckendes Engagement und innerhalb kürzester Zeit konnten geflüchtete Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit psychologischem Unterstützungsbedarf in eine Therapie vermittelt werden. Um die Therapeutinnen und Therapeuten auf die Arbeit vorzubereiten und sie bestmöglich zu unterstützen, wurden verschiedene kurze Schulungen, unter anderem zu den Themen Psychotherapie und Flucht, Krisenintervention und Besonderheiten bei der Therapie geflüchteter Kinder und Jugendlicher, angeboten. Zudem wurde vom Department für Psychologie und Psychotherapie der Universität Witten/Herdecke ein Angebot für Fallbesprechungen und auch zur Klärung weiterer organisatorischer und themenspezifischer Fragen eingerichtet.

Fallbeispiel

Ein 12-jähriger Junge aus der Ukraine mit Waschzwängen wurde von der ehrenamtlichen Begleiterin einer Kirchengemeinde angemeldet. Die Waschzwänge bestanden bereits seit längerer Zeit, hatten sich aber nach den Luftangriffen auf seine Heimatstadt und die anschließende Flucht nach Deutschland noch deutlich verstärkt. Der Junge konnte an eine Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin aus dem gegründeten Projekt vermittelt werden. Sie machte ihm zunächst ehrenamtlich ein muttersprachliches Beratungsangebot, im weiteren Verlauf konnte die Therapie bei der Krankenkasse beantragt werden. Die Therapeutin selbst nutzte zwischenzeitlich die angebotene Möglichkeit zur Fallbesprechung. Nach den ersten Erfahrungen war sie sehr motiviert, auch in Zukunft geflüchtete Personen in ihrer Praxis aufzunehmen.

Die Erfahrungen aus dem Projekt waren so positiv, dass sich das Department für Psychologie und Psychotherapie entschied, langfristig ein Konzept für ein Projekt für die verbesserte psychotherapeutische Versorgung von geflüchteten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen im Regelsystem zu entwickeln und nicht weiter lediglich ein spezielles Angebot für Personen aus der Ukraine bereitzustellen. In der Folge wurde an der Universität Witten/Herdecke ein Pilotprojekt eingerichtet. Geplant ist, eine Koordinierungsstelle einzurichten und ein Netzwerk an Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten aufzubauen, die bereit sind, längerfristig und regelmäßig geflüchtete Kinder, Jugendliche und Erwachsene in ihren Praxen zu behandeln. Ziel ist es, langfristig die psychotherapeutische Versorgung von Geflüchteten in der Region zu verbessern.

Literatur

BAfF (2020). Arbeitshilfe: Leitfaden zur Beantragung einer Psychotherapie für Geflüchtete https://www.baff-zentren.org/wp-content/uploads/2021/03/BAfF_Arbeitshilfe_Therapiebeantragung-1.pdf

BAfF (2022a). Traumasensibler und empowernder Umgang mit Geflüchteten: Ein Praxisleitfaden. https://www.baff-zentren.org/wpcontent/uploads/2022/04/BAfF_Praxisleitfaden_Traumasensibler-Umgang-mit-Gefuechteten.pdf

BAfF (2022b). Flucht und Gewalt. Psychosozialer Versorgungsbericht Deutschland 2022. https://www.baff-zentren.org/wp-content/uploads/2022/07/BAfF_Versorgungsbericht-2022.pdf

BAMF (2022). Asylgeschäftsstatistik. https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Statistik/Asylgeschaeftsstatistik/hkl-antragsentscheidungs-bestandsstatistik-kumuliert-2022.pdf?_blob=publicationFile&v=22

BPTK (2021). BPTK-Auswertung: Monatelange Wartezeiten bei Psychotherapeut*innen. Corona-Pandemie verschärft das Defizit an Behandlungsplätzen. <https://www.bptk.de/bptk-auswertung-monatelange-wartezeiten-bei-psychotherapeutinnen/>

Mediendienst Integration (2023). Flüchtlinge aus der Ukraine. <https://mediendienst-integration.de/migration/flucht-asyl/ukrainische-fluechtlinge.html>

SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN & FDP (2021). Koalitionsvertrag: Mehr Fortschritt wagen – Bündnis für Freiheit, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit. <https://www.bundesregierung.de/resource/blob/974430/1990812/1f422c60505b6a88f8f3b3b5b8720b-d4/2021-12-10-koav2021-data.pdf?download=1>

UNHCR (2022). Zahlen & Fakten zu Menschen auf der Flucht. <https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/informieren/fluechtlingszahlen>

Wilker, S. & Neuner, F. (2022). Psychotherapeutische Behandlung für Geflüchtete in Deutschland: Aktuelle Versorgungslücke und Behandlungsmöglichkeiten. In: InfoDienst Migration, Flucht und Gesundheit, BZgA, Heft 1/23. https://infodienst.bzga.de/fileadmin/user_upload/infodienst/Migration/PDF-Archiv/PDF_2023_01_InfoDienst_Migration.pdf

Autorinnen

Sarah Steden, Psychologische Psychotherapeutin, koordiniert an der Universität Witten/Herdecke das Projekt zur psychotherapeutischen Versorgung von Geflüchteten in der Regelversorgung.

Kontakt:

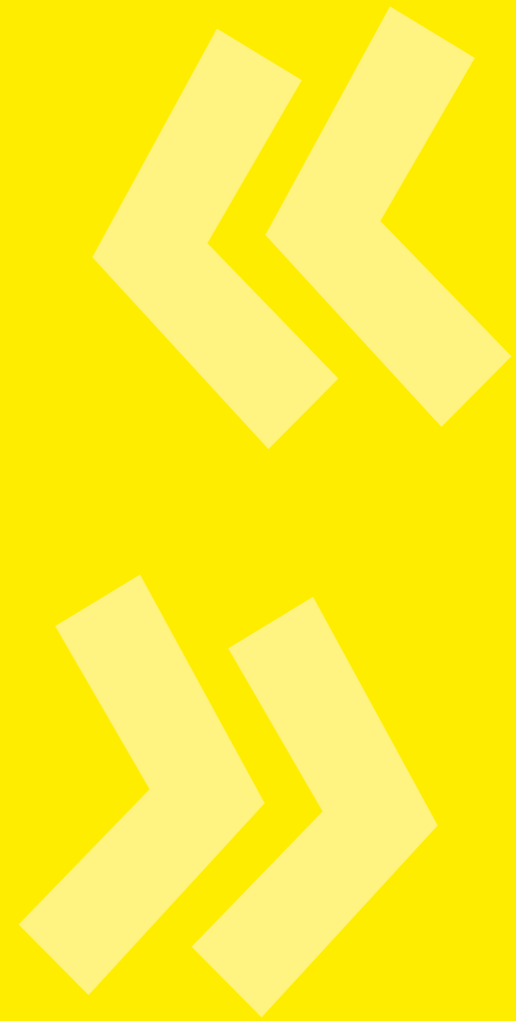
Universität Witten Herdecke, Department für Psychologie und Psychotherapie, Alfred-Herrhausen-Straße 50, 58448 Witten
sarah.steden@uni-wh.de

Prof. Dr. Ulrike Willutzki leitet den Lehrstuhl für Klinische Psychologie und Psychotherapie sowie das Zentrum für Psychische Gesundheit und Psychotherapie an der Universität Witten/Herdecke.

Kontakt:

Universität Witten Herdecke, Department für Psychologie und Psychotherapie, Alfred-Herrhausen-Straße 50, 58448 Witten
ulrike.willutzki@uni-wh.de

Links



Anlaufstellen und Gesundheitsversorgung für Geflüchtete

Links zu Gesundheitsversorgung und Beratungsangeboten in ukrainischer Sprache

BZgA-Informationsmaterialien in ukrainischer Sprache zum Schutz vor dem Coronavirus:

Die BZgA bietet auf ihrem Internetportal www.infektionsschutz.de in ukrainischer Sprache Merkblätter und Infografiken zur Corona-Schutzimpfung, zum Herunterladen:

<https://www.infektionsschutz.de/mediathek/materialien-auf-ukrainisch/>

Kooperationsverband Gesundheitliche Aufklärung:

<https://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/linkliste-ukraine/>

Das **Nationale Zentrum Frühe Hilfen (NZFH)** hat eine Übersicht an Beratungsangeboten und wichtigen Informationen für Mütter mit Kindern und für Schwangere, die auf Ukrainisch zur Verfügung stehen, zusammengestellt:

<https://www.elternsein.info/alltag-mit-kind/hilfe-ukraine/beratung-und-informationen-fuer-familien-aus-der-ukraine/>

SOS Meldestelle Ukrainische Waisenhäuser und Kinderheime

<https://www.sos-kinderdorf.de/portal/ueber-uns/meldestelle-kinderheime-ukraine>

Hilfsabfrage von Wohn- und Transferangeboten für geflüchtete Menschen mit Behinderungen

<https://hilfsabfrage.de/>

Hilfe-Portal für Geflüchtete aus der Ukraine: Unter www.germany4ukraine.de stellt die **Bundesregierung** eine zentrale digitale Anlaufstelle bereit. Dort finden Geflüchtete weitreichende Informationen für ihren Start in Deutschland, z. B. zur Einreise und Aufenthalt in Deutschland, Unterkunft, medizinischer Versorgung, und vielem mehr. Das Angebot ist in deutscher Sprache, auf Englisch, Ukrainisch und Russisch verfügbar.

Infoseite Bundesinnenministerium (auch auf Englisch/Ukrainisch):

<https://www.germany4ukraine.de/hilfeportal-de/faq>

Infoseite der EU-Kommission, auf Englisch: https://ec.europa.eu/info/strategy/priorities-2019-2024/stronger-europe-world/eu-solidarity-ukraine/eu-assistance-ukraine/information-people-fleeing-war-ukraine_en

Wichtige Informationen zur Einreise und zum Aufenthalt für Menschen aus der Ukraine

<https://handbookgermany.de/de/ukraine-info/de.html>

Der Verein **Bild und Sprache e.V.** (gem.) übersetzt tip doc Materialien ins Ukrainische, sie können kostenlos von der Webseite www.setzer-verlag.com/ heruntergeladen werden: <http://www.setzer-verlag.com/>

Der **MEDIENDIENST Integration** hat die wichtigsten Zahlen, rechtlichen Informationen und aktuellen Quellen zur Situation der Geflüchteten einem neuen Dossier zusammengefasst, das dauernd aktualisiert wird: <https://mediendienst-integration.de/migration/flucht-asyl/ukrainische-fluechtlinge.html>

A

Ärztammer Westfalen-Lippe:

Medizinische Versorgung von aus der Ukraine geflüchteten Menschen

<https://www.aekwl.de/aerztekammer/aktuelles/versorgung-ukrainischer-gefuechteter/>

AIDS-Hilfe Potsdam e. V.

HIV-Info für Geflüchtete in vielen Sprachen

<https://www.aidshilfe-potsdam.de/de/beratung>

Anna-Freud-Institut Frankfurt e. V.

Schwerpunkt für Geflüchtete: Kinder, Jugendliche, Familien in der Ambulanz

<https://www.anna-freud-institut.de/>

ASPIS Forschungs- und Beratungszentrum für Opfer von Gewalt

Research- and counselling center for victims of violence, Universität Klagenfurt

www.aspis.at

B

Bayerisches Rotes Kreuz

Initiative für traumatisierte Flüchtlinge

<https://www.brk.de/angebote/migration-und-integration/initiative-fuer-traumatisierte-fluechtlinge/>

Behandlungszentrum für Folteropfer Ulm

Ambulante Einrichtung, die Therapien für traumatisierte Menschen und Fortbildung für Fachpersonal anbietet

<http://www.bfu-ulm.de/>

Beratungs- und Betreuungszentrum für junge Flüchtlinge und Migrantinnen und Migranten

Berliner Fachstelle für Kinder und Jugendliche im Netzwerk für besonders schutzbedürftige geflüchtete Menschen (BNS)

<https://www.bbzberlin.de/de/>

Berliner Netzwerk für besonders schutzbedürftige Flüchtlinge (BNS II)

Leitung und Ansprechpartner/-innen und Fachstelle für Minderjährige und allgemeine Asylberatung. Fachstelle für Überlebende extremer Gewalt.

<https://www.ueberleben.org/allgemein/schutzbeduerftige-fluechtlinge-bns-iii/>

Berliner Zentrum für Selbstbestimmtes Leben behinderter Menschen (BZSL) e. V.

Beratung und Unterstützung für Geflüchtete

Fachstelle für Geflüchtete mit Behinderungen und chronischer Erkrankung

<http://www.bzsl.de/beratung.html>

Black in Medicine

Netzwerk Schwarzer Medizinerinnen und Mediziner

<https://blackinmedicine.de/>

Bundesfachnetz Gesundheit & Rassismus

Beschäftigt sich mit den Auswirkungen von strukturellem Rassismus auf die Gesundheit und Psyche

<https://www.gesundheit-und-rassismus.de/>

Bundesweite Arbeitsgemeinschaft der psychosozialen Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer

Dachverband der Behandlungszentren für Flüchtlinge und Folteropfer in Deutschland

<http://www.baff-zentren.org/>

C

Caritas

Beratungsstellen für Geflüchtete

<https://www.caritas.de/hilfeundberatung/ratgeber/migration/lebenindeutschland/was-tut-die-caritas-in-deutschland-fuer->

Centra Hamburg

Koordinierendes Zentrum für traumatisierte Geflüchtete, Hamburg. Fachzentrum zur Beratung und Behandlung sowie zur Koordination des Hilfesystems.

<https://www.centra.hamburg>

Charité Universitätsmedizin Berlin

Zentrum für interkulturelle Psychiatrie und Psychotherapie (ZIPP): Psychiatrische Akutsprechstunde für Geflüchtete und Asylsuchende
https://psychiatrie-psychotherapie.charite.de/fuer_patienten/ambulanzen/zentrum_fuer_interkulturelle_psychiatrie_psychotherapie_zipp/

Psychiatrische Akutsprechstunde für aus der Ukraine geflüchtete Personen

https://psychiatrie-psychotherapie.charite.de/ueber_die_psychiatrische_klinik/meldungen/psychiatrische_akutsprechstunde_fuer_aus_der_ukraine_gefluechtete_personen/

Spezialambulanz für vietnamesische Migrantinnen und Migranten

https://psychiatrie.charite.de/leistungen/ambulanzbereich/spezialambulanz_fuer_vietnamesische_migrantinnen/

Clearingstelle für besonders schutzbedürftige Flüchtlinge

<http://www.fz-hh.de/de/projekte/clearingstelle.php>

Flyer: <http://www.fz-hh.de/download/flyer-clearingstelle.pdf>

D

„Desert Flower Center“ Waldfriede

Ganzheitliches Betreuungsangebot für Opfer der weiblichen Genitalverstümmelung in Berlin

<https://www.krankenhaus-waldfriede.de/medizin-und-pflege/desert-flower-center>

Deutsches Rotes Kreuz (DRK)

Beratungsangebote wie Asylverfahrensberatung und Asylsozialberatung

<https://www.drk.de/hilfe-in-deutschland/migration-integration-und-teilhabe/migration-und-integration/>

Diakonie Deutschland

Hilfe für Geflüchtete

<https://hilfe.diakonie.de/hilfe-fuer-gefluechtete/>

Die Insel – Gesundheitslotsen für geflüchtete chronisch kranke Kinder und Jugendliche

Wir unterstützen geflüchtete Kinder, Jugendliche und deren Familien bei Diabetes Mellitus, Neurodermitis, Asthma Bronchiale, Stoffwechselerkrankung oder Herzerkrankungen.

<http://kompaxx.de/index.php?id=gesundheitslotsen>

E

Evangelisches Zentrum für Beratung in Frankfurt am Main und Offenbach

Beratung in allen persönlichen, rechtlichen und sozialen Fragen rund um den Aufenthalt in Deutschland

<https://evangelische-beratung.com/>

F

Fachstelle für allein erziehende Frauen und Schwangere

Kontakt- und Beratungsstelle für Flüchtlinge und Migranten (KUB) e.V.

<https://www.kub-berlin.org/>

Fachstelle für Flüchtlinge mit Behinderung und ältere Flüchtlinge (BZSL e.V.)

Berliner Zentrum für Selbstbestimmtes Leben behinderter Menschen e.V.

<http://www.bzsl.de/beratung.html>

Fachstelle für minderjährige und unbegleitete minderjährige Flüchtlinge

Beratungs- und Betreuungszentrum für junge Flüchtlinge und Migrant*innen

www.bbzberlin.de

FATRA – Frankfurter Arbeitskreis Trauma und Exil e.V.

Psychosoziale Beratungsstelle für Flüchtlinge und Folteropfer

<http://www.fatra-ev.de/>

Fluechtlingshelfer.info

Fluechtlingshelfer.info sammelt nützliches Wissen für die Unterstützung von Geflüchteten – für ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, für Hauptamtliche aus der Flüchtlingsarbeit und für Geflüchtete selbst.

<https://basiswissen.asyl.net/start>

Flüchtlingsräte

Unabhängige Vertretungen der in den Bundesländern engagierten Flüchtlingsselforganisationen, Unterstützungsgruppen und Solidaritätsinitiativen; die Landesflüchtlingsräte sind vernetzt und Mitglied in der Bundesweiten Arbeitsgemeinschaft für Flüchtlinge PRO ASYL

<http://www.fluechtlingsrat.de/>

Flüchtlingszentrum Hamburg:

Zentrale Information und mehrsprachige Beratung für Flüchtlinge gGmbH

<http://www.fz-hh.de/>

Frauenrecht ist Menschenrecht e.V. – FIM

Beratungs- und Informationszentrum für Migrantinnen zu weiblicher Genitalbeschneidung

<https://www.fim-frauenrecht.de/de/>

G

Gesundheit – ein Menschenrecht

Gesundheitsversorgung in Ihrer Nähe

<http://www.gesundheit-ein-menschenrecht.de/>

Goethe Uni Law Clinic

Informationen für Ratsuchende zum Migrations- und/oder Sozialrecht

http://www.jura.uni-frankfurt.de/62842311/3_Ueber-uns

H

Hilfeportal der Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs

<https://beauftragte-missbrauch.de/>

Humanitäre Sprechstunde am Gesundheitsamt in Bremen

Das Bremer Modell – Gesundheitsversorgung Asylsuchender

<https://www.gesundheitsamt.bremen.de/humanitaere-sprechstunde-3655>

Humanitäre Sprechstunde Wiesbaden

Hilfe für Migrantinnen und Migranten:

- Betreuung von schwangeren Frauen (pro familia Wiesbaden)
- kinderärztliche Versorgung (Gesundheitsamt Wiesbaden)
- allgemeinmedizinische und zahnmedizinische Versorgung (Teestube des Diakonischen Werk)

<https://www.wiesbaden.de/leben-in-wiesbaden/gesellschaft/migration-integration/content/humanitaere-sprechstunde.php>

Informationsverbund Asyl & Migration

adressen.asyl.net Beratungsangebote und mehr zu Flucht & Migration
<https://adressen.asyl.net/>

Institut für Trauma-Bearbeitung und Weiterbildung Frankfurt am Main

Therapeutische Angebote für Geflüchtete
<https://www.institut-fuer-traumabearbeitung.de/>

Internationale Humanitäre Sprechstunden, Gesundheitsamt Frankfurt

Anonyme und kostenlose Sprechstunde für nicht Krankenversicherte, die in Frankfurt leben.
<https://frankfurt.de/service-und-rathaus/verwaltung/aemter-und-institutionen/gesundheitsamt/humanitaere-sprechstunden>

Ipsos Care

Psychosoziale Online-Beratung
<https://ipsocontext.org/de/projekte/psychosoziale-online-beratung-ipso-care/>

J

Jadwiga

Fachberatungsstelle für geflüchtete Frauen, bekämpft Frauenhandel und Zwangsverheiratung
<http://www.jadwiga-online.de>

Jugendmigrationsdienste

Integrationsarbeit für junge Menschen mit Migrationshintergrund, sozialpädagogische Beratung, Gruppenangebote und Aufbau von Unterstützungsnetzwerken. Vermehrt beraten die Jugendmigrationsdienste vor Ort auch junge Geflüchtete und ihre Familien.
www.jmd-portal.de

K

Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen

Medizinische Versorgung von Flüchtlingen/Asylbewerbern
<https://www.kvn.de/Mitglieder/Praxisfuehrung/Versorgung+von+Fluechtlingen.html>

Kassenärztliche Vereinigung Sachsen

Internationale Praxis Dresden, Chemnitz
<https://www.kvs-sachsen.de/buerger/internationale-praxen-der-kv-sachsen/>

Kontakt- und Beratungsstelle für Flüchtlinge und MigrantInnen (KuB) e.V.

Unterstützen für Geflüchtete und Migrantinnen und Migranten aus aller Welt, Beratung bei Fragen zum Asylrecht und zum Aufenthaltsrecht, Unterstützung bei psychischen und sozialen Problemen, Beratung für geflüchtete Frauen
<http://www.kub-berlin.org/>

Koordinierungsstelle für die interkulturelle Öffnung des Gesundheitssystems in Rheinland-Pfalz

Die Koordinierungsstelle ist Teil des Psychosozialen Zentrums Mayen „In Terra“ im Fachdienst Migration des Caritasverbandes Rhein-Mosel-Ahr e.V. und wird gefördert durch das Ministerium für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz des Landes Rheinland-Pfalz
www.interkulturell-gesundheit-rlp.de

KuBi – Gesellschaft für Kultur und Bildung gGmbH

Beratung für Asylbewerberinnen und Asylbewerber mit Bleibeperspektive; während der Coronakrise Hotline für Menschen mit Fluchterfahrung auf Deutsch und Türkisch
<https://kubi.info/>

L

Landeshauptstadt München, Referat für Gesundheit und Umwelt

Gesundheitsberatung für Flüchtlinge
<https://stadt.muenchen.de/service/info/sg-gesundheitsvorsorge-fuer-menschen-in-unterkuenften/10278378/>

Landesverbände der Hebammen in Deutschland

Webseite für Hebammen, die Flüchtlingen helfen wollen
<http://www.hebammenhilfe-fuer-fluechtlinge.de/>

M

Madonna e. V.

Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen: Smartphone-App „Lola-nrw“ zur gesundheitlichen Aufklärung und Information von Migrantinnen in der Sexarbeit
<http://lola-nrw.de/>

Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung

Hier finden Menschen ohne Krankenversicherung Ärzte und medizinische Fachkräfte, die die Erstuntersuchung und Notfallversorgung bei plötzlicher Erkrankung, Verletzung und Schwangerschaft vornehmen
<https://www.malteser.de/menschen-ohne-krankenversicherung.html>

MediBüros

Gesundheit für Geflüchtete: Informationsportal von MediBüros/Medinetzen
<http://gesundheit-gefluechtete.info/>

Medizin Hilft e. V.

Medizinische Betreuung von Flüchtlingen im Süden Berlins
<https://medizin-hilft.org/de/>

Medizinische Flüchtlingshilfe Bochum

Medizinische Hilfe für erkrankte Menschen ohne Papiere; medizinische und psychosoziale Betreuung von Überlebenden von Folter und anderen schweren Menschenrechtsverletzungen
<http://www.mfh-bochum.de/>

N

Netzwerk für traumatisierte Flüchtlinge in Niedersachsen e. V.

<http://www.ntfn.de/>

O

Open med

Zugang zur medizinischen Versorgung für Menschen ohne Versicherungsschutz in München
<https://www.charity-label.com/de/projekt/openmed---Zugang-zur-Gesundheitsversorgung-fuer-Menschen-ohne-Versicherungsschutz>

P

Paritätischer Gesamtverband

Rund 500 Mitgliedsorganisationen mit spezifischen Angeboten für die Interessen von Migrant_innen und Geflüchteten; darunter auch ca. 100 Migrant_innen-Selbstorganisationen.

<https://www.der-paritaetische.de/themen/migration-und-internationale-kooperation/fluechtlingshilfe/>

Pinga

Kostenlose psychologische Online-Beratung durch ukrainische Psychotherapeutinnen und -therapeuten (auf Ukrainisch und Russisch)

<https://ua.pinga.app>

Praxis ohne Grenzen Hamburg e. V. (PoG)

Ambulanz für unversicherte Patienten

<http://www.praxisohnegrenzen-hh.de>

PRO ASYL

PRO ASYL begleitet Flüchtlinge in ihren Asylverfahren und steht ihnen mit konkreter Einzelfallhilfe zur Seite.

<http://www.proasyl.de/>

Psychosoziales Beratungs-, Behandlungs- und Koordinierungszentrum SEGEMI

Mehrsprachige ambulante Hilfeeinrichtung für psychisch belastete Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund; Beratung, Fortbildung und Supervision für FachkollegInnen; Sprachmittlerpool für niedergelassene ÄrztInnen in und PsychotherapeutInnen in Hamburg

www.segemi.org

Psychosoziales Zentrum für Asylsuchende in Vorpommern e.V.

<https://www.psz-greifswald.de/>

Psychosoziales Zentrum für Flucht und Trauma in Mainz

Hilfen für traumatisierte Flüchtlinge

<https://www.caritas-mainz.de/caritas-vor-ort/mainz/cbjz-st.-nikolaus/psychosoziale-zentrum-fuer-flucht-und-trauma>

Psychosoziales Zentrum für Flüchtlinge Düsseldorf (PSZ)

Hilfe für Überlebende von Folter, Krieg, Gewalt

www.psz-duesseldorf.de

Psychosoziales Zentrum (PSZ) für Flüchtlinge und Migranten/-innen Saarland

Umfassende psychologische Betreuung und psychotherapeutische Behandlung für Flüchtlinge

<https://www.lv-saarland.drk.de/angebote/migration-und-integration/hilfen-fuer-traumatisierte-fluechtlinge/psychosoziales-zentrum-psz.html>

Psychosoziales Zentrum für Flüchtlinge und Opfer organisierter Gewalt in Frankfurt am Main

Evangelisches Zentrum für Beratung und Therapie – Haus am Weißen Stein

<http://www.trauma-undopferzentrum.de/vermittlung/regional.html>

Psychosoziales Zentrum für Geflüchtete Südhessen

Das Deutsche Rote Kreuz, Kreisverband Darmstadt-Stadt und der Caritasverband Darmstadt vermitteln gemeinsam Hilfsmaßnahmen für geflüchtete Menschen

www.pzg-suedhessen.de

Psychosoziales Zentrum Mondial für Geflüchtete in Bonn (PSZ)

<http://www.psz-nrw.de/psz-netzwerk/psz-mondial-bonn/>

Psychosoziales Zentrum Pfalz in Ludwigshafen

Hilfe für traumatisierte Flüchtlinge

<https://www.diakonie-pfalz.de/ich-suche-hilfe/hilfe-fuer-gefluechtete/psychosoziales-zentrum-pfalz>

R

Refudocs

Verein zur medizinischen Versorgung von Flüchtlingen, Asylsuchenden und deren Kindern e.V.

<http://www.refudocs.de/startseite/>

Refugee Law Clinic (RLC) Gießen

Die Studierenden der RLC beraten vorwiegend Asylbewerber zu ihren Asylverfahren und zu Fragen gerichtlichen Rechtsschutzes. In Einzelfällen werden auch aufenthaltsrechtliche Anfragen bearbeitet.

<https://www.uni-giessen.de/de/fbz/fb01/studienprofil/rlc>

Refugee Law Clinic Cologne

Refugee Law Clinic Cologne ist ein Projekt von Kölner Jurastudent*innen und unterstützt Migrant*innen, insbesondere Flüchtlinge und Asylbewerber. Kostenfreie Rechtsberatung und sonstige Hilfeleistungen. Mehrsprachige Internetseite.

<https://lawcliniccologne.com/>

Refugee Law Clinic Leipzig e.V.

Refugee Law Clinic ist eine ehrenamtlich organisierte Initiative in Leipzig. Beratung von Asylbewerbern.

<https://rlcl.de/>

Refugee Law Clinic Munich e.V.

Refugee Law Clinic Munich e.V. ist ein ehrenamtlicher eingetragener Verein aus München, der Geflüchteten kostenlose Rechtsberatung anbietet

<http://rlcm.de/>

Refugee Law Clinic Saarbrücken e. V.

Angebot einer kostenlose Beratung und Unterstützung für Flüchtlinge und Asylbewerber bei rechtlichen Fragen und sonstigen Herausforderungen in Deutschland

<http://rlc-saar.de/>

Refugio Bremen. Beratungs- und Behandlungszentrum für Flüchtlinge und Folteropfer

www.refugio-bremen.de

Refugio München. Beratungs- und Behandlungszentrum für Flüchtlinge und Folteropfer

Facheinrichtung, die traumatisierten Flüchtlingen Hilfen aus einer Hand anbietet

<http://www.refugio-muenchen.de/index.php?sprache=de>

Refugio Thüringen e. V.

Psychosoziales Zentrum für Flüchtlinge in Thüringen (PsZF)

<https://refugio-thueringen.de/>

Refugio Villingen-Schwenningen e.V.

Kontaktstelle für traumatisierte Flüchtlinge

<http://www.refugio-vs.de/>

Refugees Welcome Map

Die interaktive Deutschlandkarte zeigt die Infrastruktur für Flüchtlings-Hilfe und –Integration, vernetzt ehrenamtliche und professionelle Helfer und informiert mehrsprachig Flüchtlinge über Hilfsangebote

<http://refugeeswelcomemap.de/>

S

SAIDA International e. V.

SAIDA Beratungsstelle für Mädchen und Frauen bei Genitalverstümmelung,
Landsberger Straße 7, 04157 Leipzig, Tel: 0341 2474669
www.saida.de

STREET-DOC

Ein Projekt zur niederschweligen Gesundheitsfürsorge der Ökumenischen Fördergemeinschaft Ludwigshafen GmbH für Randgruppen
<https://www.foerderungsgemeinschaft.de/Street-Doc/>

Studentische Poliklinik Frankfurt – StuPoli

Medizinstudenten bieten eine Erstversorgung für Menschen ohne Krankenversicherungsschutz in den Räumen des Gesundheitsamtes an. Organisiert wird die StuPoli von erfahrenen Medizinstudenten und einer lehrbeauftragten Ärztin des Gesundheitsamtes Frankfurt am Main
<http://www.gesundheit-ein-menschenrecht.de/kontaktstellen/hessen/stupoli-studentische-poliklinik-frankfurt>

T

Trauma und Asyl in NRW

Netzwerk psychosozialer Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer
<http://www.psz-nrw.de/>

TraumaHilfeZentrum Nürnberg

Stabilisierungs- und Selbsthilfegruppen für Traumatisierte
<http://www.thzn.org/>

U

Universitätsklinikum Bonn, Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychiatrische Institutsambulanz

Sprechstunde für geflüchtete Menschen mit psychischen Erkrankungen
<https://www.ukbonn.de/psychiatrie-und-psychotherapie/klinik/ambulante-behandlung/sprechstunde-fuer-gefluechtete-menschen-mit-psychischen-erkrankungen/>

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE)

Flüchtlingsambulanz für Kinder und Jugendliche, in Kooperation mit der Stiftung Children for Tomorrow: ambulantes psychiatrisches und psychotherapeutisches Versorgungsangebot mit stationärer Anbindung innerhalb der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie und -psychosomatik des UKE
[https://www.uke.de/kliniken-institute/zentren/ambulanzzentrum-medizinisches-versorgungszentrum-\(mvz\)/fachbereiche/f%C3%BCchtlingsambulanz/index.html](https://www.uke.de/kliniken-institute/zentren/ambulanzzentrum-medizinisches-versorgungszentrum-(mvz)/fachbereiche/f%C3%BCchtlingsambulanz/index.html)

X

XENION Psychosoziale Hilfen für politisch Verfolgte e.V.

Psychotherapeutische Beratungsstelle für politisch Verfolgte, Fachstelle für traumatisierte Flüchtlinge und Opfer schwerer Gewalt
www.xenion.org/

Z

Zentrum Überleben

Fachstelle für traumatisierte Geflüchtete und Überlebende von Folter und Kriegsgewalt
<http://www.ueberleben.org/>

Mehrsprachige Gesundheitsinformationen für Geflüchtete und Ärzte

A

Ärztliches Zentrum für Qualität in der Medizin (ÄZQ)

Fremdsprachigen Patienteninformationen zu 90 Themen (Arabisch, Englisch, Französisch, Russisch, Spanisch, Türkisch)
<https://www.patienten-information.de/fremdsprachen>

AIDS-Hilfe Potsdam e. V.

HIV-Info für Geflüchtete in vielen Sprachen
<https://www.aidshilfe-potsdam.de/de/materialien>

AOK – Willkommen in Deutschland

Das AOK-Portal für Zuwanderer
<http://zuwanderer.aok.de/startseite/>

Armut und Gesundheit in Deutschland e. V.

Anamnesebögen in verschiedenen Sprachen, Zeigewörterbuch, Medizinische Ambulanz ohne Grenzen:
<https://www.armut-gesundheit.de/gefluechtete/>

AWO

Einfach mein Recht, darunter Infos zu Recht auf ärztliche Hilfe in acht Sprachen
<http://www.einfachmeinrecht.awo.org/>

B

Bayerisches Zentrum für Prävention und Gesundheitsförderung (ZPG)

am Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit

Mehrsprachige Informationen für werdende Mütter und alle, die sie in der Schwangerschaft begleiten (ZPG)
<http://www.schwanger-null-promille.de/>

Berliner Hebammen Verband e. V.

Mehrsprachige Informationen für Eltern
<https://www.berliner-hebammenverband.de/>

Bundesamt für Gesundheit BAG, Schweizerische Eidgenossenschaft

Coronavirus: mehrsprachige Erklärungen zu den Hygiene- und Verhaltensregeln sowie weitere Dokumente und Videos als Download
<https://www.migesplus.ch/themen/coronavirus>

Bundesärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung

Mehrsprachige Patienteninformationen
<https://www.patienten-information.de/fremdsprachen>
PDF zum Thema Multimedikation auf Arabisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Russisch, Spanisch, Türkisch
<http://www.patienten-information.de/kurzinformationen/arzneimittel-und-impfungen/multimedikation>

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Flyer in acht Sprachen: Schwanger? Und keiner darf es erfahren?
<https://www.bmfsfj.de/resource/blob/95472/638f8e64c7bddc2e16d3e6c2d2a9a3ab/vertrauliche-geburt-kampagne-flyer-din-lang-mehrsprachig-schwanger-und-keiner-darf-es-erfahren-data.pdf>

Bundesministerium für Gesundheit

Das Portal „Migration und Gesundheit“ richtet sich an Migrantinnen und Migranten sowie an haupt- und ehrenamtliche Helferinnen und Helfer: zahlreiche Links zu Broschüren und Informationsmaterialien in mehreren Sprachfassungen, die über das Gesundheitswesen in Deutschland, die Leistungen der Kranken- und Pflegeversicherung sowie das Thema Sucht und Drogen informieren
<https://www.migration-gesundheit.bund.de/de/migration-und-gesundheit/>

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

Gesundheitsinformationen in verschiedenen Sprachen
www.bzga.de

BZgA-Portal impfen-info.de

Mehrsprachige Materialien zur Gesundheitsversorgung
<http://www.impfen-info.de/>

BZgA-Portal infektionsschutz.de

Mehrsprachigen Materialien zur Gesundheitsversorgung
<http://www.infektionsschutz.de/>

BZgA-Portal kindergesundheit-info.de

Informationen in vielen Sprachen zur gesundheitlichen Betreuung von Flüchtlingsfamilien und -kindern
<http://www.kindergesundheit-info.de/fuer-fachkraefte/arbeiten-mit-fluechtlingsfamilien/>
<https://www.kindergesundheit-info.de/fuer-fachkraefte/mehrsprachige-materialien/fuer-aerztliche-praxen/>
Fünf Kurzfilme in fünf Sprachen für Eltern von Babys
<http://www.kindergesundheit-info.de/infomaterial-service/filme/>

D

Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (DHS)

Mehrsprachige Internetplattform der DHS, die Ressourcen zur Beratung und Behandlung von Geflüchteten mit Suchtproblemen bereitstellt
<https://www.sucht-und-flucht.de>

Deutscher Hebammenverband

Hebammen in der Flüchtlingsarbeit – wichtige Informationen
<https://www.hebammenverband.de/services/arbeitshilfen-fuer-hebammen/hebammen-fuer-gefluechtete/linksammlung-zum-thema-stillen-und-fluechtlinge/>

dialoge sprachinstitut GmbH

Take-Care: Europäisches Sprachenprojekt zum Thema Gesundheit – Sprachführer für Migranten
www.takecareproject.eu

Donum vitae

Beratung und Hilfe für geflüchtete Frauen aus der Ukraine: Informationen zu Schwangerschaft, Geburt und Verhütung auf Ukrainisch
<http://multilanguage.donumvitae.org>

E

Ethnomedizinisches Zentrum e. V.

Mehrsprachige Gesundheitsinformationen und Wegweiser
<http://mimi-gesundheit.de/institution/ethno-medizinisches-zentrum-e-v/>

ExplainTB

Mobile Tuberkuloseaufklärung. Smartphone-basierte Aufklärung für Betroffene und Helfende
<http://www.explaintb.org/>

H

Handbook germany

Die wichtigsten Informationen und Adressen zum deutschen Gesundheitssystem in den Sprachen Deutsch, Arabisch, Englisch, Dari, Französisch und Englisch
<https://handbookgermany.de/de.html>

K

Kassenärztliche Vereinigung Sachsen

Formulare zur Verwendung bei Erstaufnahmeuntersuchungen von Asylbewerbern in 27 Sprachen
<http://www.kvs-sachsen.de/mitglieder/asylbewerber/formulare/>

Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe

Informationen zu medizinischer Versorgung von Flüchtlingen und Asylbewerbern, Anamnesebögen
<https://www.kvwl.de/asyl/>

Kassenzahnärztliche Vereinigung Bayerns

Zahnärztliche Versorgung von Asylbewerbern, mehrsprachige Anamnese- und Patientenbogen:
<https://www.kzvb.de/abrechnung/formulare/asylbewerber>

Koordinationsstelle Migration und Gesundheit

Mehrsprachige Informationen zur Seelischen Gesundheit und Depression.
<http://www.nuernberg.de/internet/gesundheitsamt/depressionen.html>

L

Landeszentrum Gesundheit Nordrheinwestfalen

Gesundheitsinformationen in verschiedenen Sprachen
https://www.lzg.nrw.de/ges_foerd/migration_und_gesundheit/fremdspr_infos/index.html

M

Mandl & Schwarz-Verlag

MedGuide – medizinische Sprachführer
<https://edition-medguide.de/>

Medialang GmbH

Neue iPad- und Web-Lösung in der Notfallmedizin für fremdsprachige Patienten
www.medilang.com

Medical Tribune

Mehrsprachige Patienteninformationen zum Download
<https://www.medical-tribune.de/praxis-und-wirtschaft/patienteninformationen/>

Medienzentrum der GWA St. Pauli e. V.

Gut zu wissen – Besuch bei der Frauenärztin. Aufklärungsfilm in deutscher, türkischer, farsischer/persischer, arabischer und englischer Sprache
<https://gutzuwissenfilm.wordpress.com/>

Medizin hilft

Allgemeine Informationen, Informationen zum grünen Krankenschein für Asylbewerber, Medikamenteneinnahme und Prozedere, Laufzettel für die Dokumentation Impfkation, Impfpflichtempfehlung

<https://medizin-hilft.org/de/>

Medknowledge Suchkatalog

<http://www.medknowledge.de/migration/migration.htm>

migesplus.ch – Migration plus Gesundheit, Schweizerisches Rotes Kreuz

Zentrales Portal für mehrsprachige Informationen zu Gesundheitsfragen.

<http://www.migesplus.ch>

N

Nationales Zentrum Frühe Hilfen

Dokumentationsvorlage: Schweigepflichtentbindung in elf Sprachen verfügbar

<https://www.fruehehilfen.de/service/arbeitshilfen-fuer-die-praxis/schweigepflichtentbindung/>

Netzwerk Gesund ins Leben

Merblätter in fünf Sprachen für Schwangere, Eltern von Babys und Kleinkindern

<https://www.gesund-ins-leben.de/fuer-fachkreise/materialien/>

R

Refugee Trauma help

Informationen und Übungen für traumatisierte Menschen in zwölf Sprachen

<http://www.refugee-trauma.help/>

Robert-Koch-Institut

Asylsuchende und Gesundheit; Informationsmaterialien in verschiedenen Sprachen

https://www.rki.de/DE/Content/GesundAZ/F/Flucht/Flucht_node.html

https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/Impfen/Materialien/materialien_fremdsprachig_inhalt.html

S

Setzer-Verlag, Tip Doc

Arzt-Patienten-Gespräche, mehrsprachig:

<http://www.tipdoc.de/hauptseiten/tipdoc.html>

Anamnesebögen („Patientenfragebögen“) und Therapiepläne in 22 Sprachen zum kostenlosen Download:

<http://www.medi-bild.de/hauptseiten/Materialien.html>

U

Unabhängige Patientenberatung Deutschland – UPD gGmbH

Die Unabhängige Patientenberatung Deutschland (UPD) berät Migrantinnen und Migranten auf Russisch Türkisch und Arabisch.

<https://www.patientenberatung.de/de>

Z

Zanzu – mein Körper in Word und Bild

Zanzu stellt in 13 Sprachen einfach und anschaulich Informationen zu sexueller und reproduktiver Gesundheit zur Verfügung und erleichtert so die Kommunikation über diese Themen. Zanzu ist ein Projekt der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) und Sensoa, dem Flämischen Expertenzentrum für Sexuelle Gesundheit.

<https://www.zanzu.de/de/>

Medien der BZgA im Migrationsbereich

Die BZgA bietet zu einer Reihe von Themen Basisbroschüren für Bürgerinnen und Bürger aus anderen Herkunftsländern in rund 30 Sprachen an, außerdem Materialien für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren.

Die Themenfelder sind:

- Allgemeines im Bereich Prävention/Gesundheitsförderung und Migration
- Infektionsschutz (Impfen, Hygiene)
- Kinder und Jugendliche
- HIV/STI-Prävention
- Sexuaufklärung und Familienplanung
- Suchtprävention
- Organspende.

Auf www.bzga.de gelangen Sie von der Startseite über den Link „Überblick über die Medien der BZgA im Migrationsbereich“ direkt ins Bestellsystem und erhalten Informationen über sämtliche lieferbare Medien und alle aktuell verfügbaren Sprachvarianten.

Auf einen Blick ist erkennbar, ob Medien noch als Printfassung angeboten werden oder als PDF zum Download bereitstehen. Da die Publikationen regelmäßig überarbeitet und den Erfordernissen angepasst werden, finden Sie hier einen aktuellen und verlässlichen Zugang.

Über Neuerscheinungen informieren wir Sie ab sofort ausführlich an passender Stelle im Infodienst Migration, Flucht und Gesundheit, sowohl in den Printausgaben als auch, ständig aktualisiert, in der Onlineversion.



**Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung**

Nutzen Sie diesen Vordruck für Ihr Abonnement oder schicken Sie eine E-Mail an kontakt@id-migration.de

Redaktionsbüro

Heike Lauer / Dr. Bettina Höfling-Semnar

Anton-Burger-Weg 95

60599 Frankfurt

- Ich möchte den InfoDienst Migration, Flucht und Gesundheit ab sofort regelmäßig und -kostenlos zugeschickt bekommen.
- Ich beziehe den InfoDienst Migration, Flucht und Gesundheit bereits, aber meine Adresse hat sich geändert. Hier ist die korrekte.
- Ich möchte den InfoDienst Migration, Flucht und Gesundheit nicht mehr zugeschickt bekommen.

Name

(bitte nennen Sie uns hier den Namen einer Person)

Anschrift

(Institution oder Privatadresse)

Für Nachfragen

Telefon:

E-Mail:



